



2024

Stadt Rüsselsheim am Main
Umweltbericht

→ www.ruesselsheim.de

rüsselsheim
am main



IMPRESSUM

Herausgeber

Magistrat der Stadt Rüsselsheim am Main
Marktplatz 4
65428 Rüsselsheim am Main
www.ruesselsheim.de

Redaktion

Amt für Umwelt und Klimaschutz
Mainzer Straße 7
65428 Rüsselsheim am Main
Telefon: 06142 83-1122
E-Mail: umweltamt@ruesselsheim.de

Textbeiträge

Amt für Umwelt und Klimaschutz
Fachbereich Stadt- und Grünplanung
Fachbereich Gebäudewirtschaft
Amt für Mobilität und Tiefbau
Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung

Stand der Daten und Textbeiträge

Dezember 2024

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Bürgerinnen und Bürger,

das Jahr 2024 reiht sich in vielen Punkten in die letzten Jahre mit unterschiedlichsten Herausforderungen in allen Lebensbereichen ein. Die Kriege in der Ukraine und in Israel und Gaza, eine gescheiterte Bundesregierung und weltweite Extremwetterereignisse sind nur einige der Punkte. Neben diesen globalen Ereignissen stehen die vielen regionalen, lokalen und auch ganz privaten Aufgaben die es zu meistern galt und weiterhin gilt. In herausfordernden Zeiten ist es zentral, den Grundstein für die Erfolge der Zukunft zu legen. Als neuer Umweltdezernent und in meiner zweiten Amtszeit als Oberbürgermeister von Rüsselsheim ist es mir wichtig, unsere Stadt lebenswert zu gestalten und in allen Bereich nachhaltig zukunftsfest zu machen. Denn ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit sind untrennbar miteinander verknüpft. Mit unseren Umwelt- und Klimazielen und den bereits umgesetzten oder konkreten Projekten gehen wir den richtigen Weg für eine nachhaltige Zukunft und die Sicherung unserer Lebensgrundlagen.

Im vorliegenden Umweltbericht 2024 wird deutlich, dass wir in ganz vielen Bereichen weiter aktiv sind und auch neue Wege gehen. Rüsselsheim ist seit 2024 Fairtrade-Town, wir haben die Mainstraße 13 im Rahmen des Förderprogramms „Zukunft Innenstadt“ als offenen Garten umgestaltet und die durchgeführten Balkonsolar-Workshops für Bürgerinnen und Bürger waren ein echter Erfolg. Das sind nur einige der vielen Projekte und Maßnahmen, die zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gesamten Verwaltung dezer-natsübergreifend und in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden vor Ort umsetzen und vorantreiben. Das ist der beste Grundstein dafür, dass wir es gemeinsam schaffen, Rüsselsheim noch grüner zu machen und eine lebenswerte Stadt zu gestalten.

Ich freue mich auf eine weiterhin sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit unserer Verwaltung mit den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich beteiligen und viele gute Impulse setzen.

Oberbürgermeister Patrick Burghardt

Inhalt

Vorwort.....	3
Inhalt	4
Öffentlichkeitsarbeit.....	6
Wiedereröffnung des Umweltfoyers	7
Grünpatenschaften	9
Mustergarten Mainstraße 13	11
Weitere Themen	14
Naturschutz	17
Streuobstwiese Ewaldsrod	18
Rhein-Main-Link	20
Afrikanische Schweinepest	22
Rüsselsheimer Wald	25
Weitere Themen	28
Stadtgrün	30
Label „StadtGrün naturnah“	31
Berliner Kreisel	34
Grasflächen zu Blühwiesen	36
Entschlammung von Gewässern mit Bakterien	38
Weitere Themen	40
Umweltschutz.....	46
Sauberes Waldschwimmbad	47
Weitere Themen	49
Umweltordnungswidrigkeiten	52
Illegaler Müll in Rüsselsheim	53
Klima	56
Klimaschutz.....	57
Balkonsolarworkshop	58
Pflanzenkohle fürs Klima	60
Weitere Themen	62

Energiemanagement	66
Neubauten und Sanierungsprojekte	67
Kennzahlen 2023	71
Mobilität	74
Radverkehrskonzept	75
Weitere Themen	77
Klimaanpassung	82
Klimawandelanpassungskonzept für Rüsselsheim	83
Weitere Themen	86
Ausblick	87



ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Umwelt-, Klima- und Naturschutz gewährleistet die gebotene Transparenz der Verwaltung gegenüber der Bürgerschaft. Zugleich trägt sie dazu bei, Bürgerinnen und Bürger für diese Themen zu sensibilisieren und für die Mitarbeit zu gewinnen.

Wiedereröffnung des Umweltfoyers

Wie viele Blumenzwiebeln hat die Stadt 2023 gepflanzt? Was ist besser, Gründach oder Solaranlage? Was macht ein Wellensittich im Rathaus? Und was eine Tüte im Vogelnest? Antworten auf diese und weitere Fragen gab es zur Wiedereröffnung des Umweltfoyers in der Mainzer Straße 7 am 28.06.2024.

Neben dem zentralen Empfang war das Umweltfoyer in Rüsselsheim stets ein direkter Anlaufpunkt für Bürgerinnen und Bürger. Hier gab es Informationen zu Heckenschnitt, Schimmel-Prävention und Wärmedämmung. Und auch bei Fragen zu wildem Müll, kränkelnden Bäumen oder Bußgeldbescheiden waren Menschen hier richtig. Aufgrund von Corona und darauffolgenden Umbaumaßnahmen musste jetzt einige Jahre lang das Telefon reichen, doch Ende Juni 2024 war es endlich soweit: Das frisch renovierte Foyer wurde feierlich in Betrieb genommen und hat nun wieder dreimal wöchentlich geöffnet.

Eröffnungsfeier am 28.06.2024

Zur Eröffnungsfeier begrüßte das Amt für Umwelt und Klimaschutz etwa 30 interessierte Menschen. Mitarbeitende aus verschiedenen Fachbereichen des Rathauses waren ebenso gekommen, wie Vertreterinnen und Vertreter von Naturschutzverbänden in Rüsselsheim. Im Schaufenster machten Fragen wie „Warum feiert das Umweltamt Bakterien?“ oder „Gibt es in Rüsselsheim Seeadler?“ auch Vorbeigehende neugierig. Mehrere große Infobanner informierten im Foyer über die Aufgaben und Aktivitäten des Amtes für Umwelt und Klimaschutz und des Fachbereichs Grünplanung im selben Haus. Zusätzlich gab es einige überraschende oder beeindruckende Fakten. Zum Beispiel über die jährlich vom Rhein in die Nordsee geschwemmte Plastikmengen, die leider zum Teil auch aus Rüsselsheim kommen. Und auch die Frage nach dem Wellensittich wurde aufgelöst, der sich im Vorjahr in den Rathausinnenhof verirrt hatte und dann kurzzeitig im Umweltamt Unterschlupf fand.



Regelmäßige Öffnungszeiten

Seit der Wiedereröffnung war das Foyer wieder dreimal wöchentlich geöffnet. Dabei wird die Digitalisierung unserer Zeit deutlich spürbar, viele Menschen informieren sich heute online. Dennoch gibt es regelmäßig Besuch: Menschen, die einen zugewachsenen Weg melden, eine Fahrradkarte benötigen, sich über Sanierungsmaßnahmen informieren oder eine Frage zu Tigermücken haben. Ein Wellensittich wurde bisher noch nicht wieder abgegeben. Und dafür ist das Amt auch eigentlich nicht zuständig. In den nächsten Jahren wird die Stadt die Nutzung des Umweltfoyers evaluieren und das Angebot gegebenenfalls anpassen, zugleich sollen digitale Informationsangebote weiter ausgebaut werden.



Wochen
geöffnet in 2024



verschiedene Anliegen
von Bürgerinnen und Bürgern



Ausstellungen



Veranstaltungen

Grünpatenschaften

Seit März 2021 gibt es das Projekt Grün- und Gießpatenschaften in Rüsselsheim am Main. Einwohnerinnen und Einwohner, aber auch Schulklassen, Vereine, Nachbarschaften sowie Firmen können sich dadurch im eigenen Umfeld konkret engagieren und zusätzlich etwas für den Natur- und Artenschutz tun. Inzwischen gibt es 91 Grünpatenschaften, zum Beispiel für Baumscheiben, Beete oder Hochbeete, sowie 5 Gießpatenschaften für Bäume.



Patenschaftsbeet der ev. Kirchengemeinde Bauschheim

Eines der Projekte in 2024 war das neue Patenschaftsbeet der Ev. Kirchengemeinde Bauschheim, angelegt durch eine Schülergruppe der Borngrabenschule. Diese Schülergruppe hat bereits im Jahr 2023 ein eigenes Patenschaftsbeet in der Brunnenstraße in Bauschheim angelegt. Ende November 2024 fand eine erneute Pflanzaktion statt, an der sieben Schülerinnen und Schüler der Schule teilnahmen, unterstützt von einer Lehrkraft, einem engagierten Bauschheimer Bürger, sowie Mitarbeitenden der städtischen Grünplanung. Dabei wurde in der bereits bestehenden Patenschaftsfläche und in umliegenden Flächen der Brunnenstraße nachgepflanzt und die Patenschaftsfläche der Ev. Kirchengemeinde Bauschheim gemeinsam angelegt.

Die Vorbereitungen für das neue Patenschaftsbeet wurden durch Auszubildende des Städtesservice Raunheim Rüsselsheim AöR durchgeführt, dazu gehörte das Räumen des Beetes, der Austausch von Substrat und eine Baumpflanzung. Die Gehölz-Unterpflan-

zung übernehmen dann die Schülerinnen und Schüler, dabei wurden Stauden und bei einem Anschlusstermin Zwiebel- und Knollenpflanzen auf einer Fläche von 33 Quadratmetern gepflanzt.



Stauden mit Weitblick – pflegeleicht und schön

Die gepflanzten Stauden sollen über viele Jahre Freude bereiten – und auch engagierte Grünpatinnen und -paten freuen sich über pflegeleichte Pflanzen. Ausgewählt wurden überwiegend Blühpflanzen in den Farben gelb, orange und rot, die lediglich einen Rückschnitt im Spätwinter benötigen – sowie zweimal im Jahr von Unkraut befreit werden sollten. Sie ergänzen das umliegende Straßenbegleitgrün und sind für die städtischen Bedingungen besonders gut geeignet.

Sonnenbraut, Fackellilie und Schafgarbensorten sorgen jetzt über viele Monate für Farbe auf dem Schulweg. Zusätzlich wurden Blumenzwiebeln gesteckt, die schon früh im Jahr für Blüten und Insektennahrung sorgen.

Mustergarten Mainstraße 13

Das Grundstück in der Mainstraße 13 gehört der Stadt und war, trotz der guten Lage zwischen Innenstadt und Mainufer, in den letzten Jahren ungenutzt. Nun hat das unbebaute Grundstück eine neue Bestimmung gefunden. Es wurde in einen offenen Garten umgewandelt, der eine hohe Aufenthaltsqualität mit Naturschutz und Inspirationen für den eigenen Garten verbindet. Finanziert wurde das Projekt aus dem Förderprogramm Zukunft Innenstadt.

Die Idee hinter dem Mustergarten:

Im Zentrum der Neugestaltung durch den Bereich Grünplanung stand die Idee des Upcyclings. Dabei wurden „alte“ Materialien so wiederverwendet, dass sie ein neues, wertvolles Ganzes geben. Vorhandene Holzbretter, wurden zur Verkleidung eines Mauerwerks genutzt, alte Ziegelsteine und Dachpfannen fanden als Füllmaterial in Gabionenkörben eine neue Funktion. Auch viele der ursprünglichen Plattenbeläge und Einfassungssteine wurden für die Wegegestaltung und als Randsteine an Beeten wiederverwendet. Ziel war es, vorhandene Materialien kreativ zu verwerten, damit neue Gestaltungselemente zu schaffen und die Biodiversität zu fördern. Eindrücke vorher:



Besonderheiten der Neugestaltung

Durch die Neugestaltung sollte ein Ort entstehen, der von Bürgerinnen und Bürgern vielfältig genutzt werden kann. Gleichzeitig sollte die Artenvielfalt durch verschiedene Lebensräume gefördert werden. Dazu gehören heute:

- Benjeshecke: Ein aus Ästen und Zweigen geschichteter Totholzbereich, dient Insekten, Vögeln und Kleinsäugetern als Rückzugsort.
- Totholzbereiche: Größere Stämme bieten Nahrung und Unterschlupf für Insekten.
- Trockenmauer und kleine Steinhäufen: Ein strukturreicher Lebensraum für Reptilien, Amphibien, Kleinsäuger, Hummeln und Wildbienen.
- Fassadenbegrünung: Begrünte Wände sorgen für Kühlung, verbessern die Luftqualität und bieten Nahrung und Nistplätze für Insekten und Vögel.
- Gebietsheimische Wildblumenwiese: Eine blühende Fläche, die Bienen, Schmetterlinge und andere Bestäuber anzieht.
- Minidachgrün: Einige Gabionenkörbe wurden mit einer extensiven Dachbegrünung versehen. In diesem Fall nicht auf Dach-, sondern auf Augenhöhe
- Gabionenfüllung: Hohlräume zwischen alten Dachpfannen und Ziegelsteinen dienen als Unterschlupf für kleine Tiere und Insekten.
- Insekten- und menschenfreundliche Bepflanzung: Zwiebel- und Knollenpflanzen, Stauden, Sträucher und Obstbäume sorgen für ein durchgehendes Nahrungsangebot während der Vegetationsperiode – und damit auch für Schönheit und Genuss für Menschen, die die Fläche nutzen.



Win-Win-Win – Gestaltung mit Mehrwert

Bei der Neugestaltung wurden Klimaschutz, Umweltschutz und Lebensqualität beispielhaft zusammengebracht. In die verwendeten Substrate wurde regionale Pflanzenkohle eingearbeitet, die aktiv CO₂ im Boden bindet. Die Artenvielfalt wird durch die neue Gestaltung mit vielfältigen Lebensräumen und Blüten gefördert und durch die Verwendung alter Materialien konnten viele Treibhausgase vermieden werden. Die Grünplanung hofft, dass sich Bürgerinnen und Bürger aus Rüsselsheim hier auch für den eigenen Garten inspirieren lassen. Zugleich wurde ein öffentlicher Begegnungsraum geschaffen, der auch durch umliegende Gastronomiebetriebe und Veranstalter nach Abstimmung genutzt werden kann und so zur Belebung der Innenstadt beiträgt.



Weitere Themen

Dreck-Weg-Tage

Unterstützt vom Amt für Umwelt und Klimaschutz fanden verschiedene Müllsammel-Aktionen statt.

- 02.03.2024 in Haßloch, organisiert durch die Kerbegeellschaft Haßloch.
- 25.02.2024 in Bauschheim, organisiert von der Umweltinitiative Bauschheim.
- 13.09.2024: im Verna-Park und Teilen der Innenstadt, organisiert vom Fachbereich Soziales und Gesundheit/Gemeinwesenarbeit der Stadt Rüsselsheim, der Initiative Berliner Viertel, der Diakonie und dem äthiopischen Kulturverein.
- Geplanter Main-Clean-Up am 05.10.2024 musste aus Krankheitsgründen leider entfallen. Der nächste Main-Clean-Up ist für den 13.09.2025 geplant.



Tag der offenen Tür

Am 15.06.2024 nahmen das Amt für Umwelt und Klimaschutz, die Grünplanung und das Amt für Mobilität und Tiefbau mit einem Stand am Tag der offenen Tür beim Städteservice Raunheim-Rüsselsheim AöR und den Stadtwerken Rüsselsheim teil.

- Mitmachkarten zum Thema Fahrradinfrastruktur in Rüsselsheim
- Oberflächentemperatur unterschiedlicher Materialien schätzen und messen
- Vogelstimmenquiz, Dankeschön für Grünpaten
- Prämierung der Preisträger des Stadtradelns
- Infostand zur Elektromobilität



Zertifizierungsfeier: Rüsselsheim wird Fairtrade Town

Am 04. Juli 2024 wurde die Stadt Rüsselsheim am Main vom Verein Fairtrade Deutschland e.V. zur Fairtrade Town zertifiziert. Bereits seit mehreren Jahren hatte sich die Rüsselsheimer Stadtverwaltung dafür eingesetzt.

- Die Fairtrade-Town-Zertifizierung geht zurück auf einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zum Klimaschutzkonzept aus dem Jahr 2017, die Corona-Pandemie in den Jahren 2020-2022 erschwerte den Prozess der Zertifizierung
- Die Zertifizierungsfeier fand am 04.07.2024 im Rathaus statt.
- An der Zertifizierung beteiligten sich Oberbürgermeister Patrick Burghardt, der Vorstand von Rhein-Main-Fair e.V., der Kreis Groß-Gerau, die Fairtrade-Steuerungsgruppe sowie die beteiligten Einzelhändler, Gastronomiebetriebe, Schulen und Vereine, Institutionen und Kirchengemeinden.
- Die Zertifizierung dokumentiert den Einsatz der Stadt Rüsselsheim am Main und der Steuerungsgruppe für gerechtere Handelsbedingungen, faire Löhne und gegen Kinderarbeit sowie Ausbeutung im Globalen Süden.
- Die Stadt Rüsselsheim am Main darf diesen Titel zwei Jahre tragen. Danach soll das Zertifikat durch eine weitere Bewerbung erneuert werden. In 2024 wurden zum Beispiel verschiedene Veranstaltungen in der Fairen Woche angeboten.
- Die Zertifizierungsfeier wurde federführend von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung in Kooperation mit dem Amt für Umwelt und Klimaschutz übernommen.



Faire Woche 2024

In der Fairen Woche 2024 wurden in und um das Umweltfoyer in Rüsselsheim eine Reihe von Veranstaltungen angeboten.

- Zwei Filmabende zu Themen von globaler Gerechtigkeit und Menschenrechtsverletzungen im Kakaoanbau.
- App-gestützte Stadtrallye zum Thema Fairtrade für Kinder und Jugendliche am 29. September, in Zusammenarbeit mit der Jugendförderung.
- Schokoaktion zum Riesling-Sonntag im Umweltfoyer. Mit Infotafeln, kurzem Dokumentarfilm, Schokoladenverkostung und Quiz.

Naturerlebnisexpeditionen

Auch im Jahr 2024 wurden Naturerlebnisexpeditionen für Kita- und Schulkinder von der Stadt gefördert. Durchgeführt wurden sie von der Natur- und Umweltpädagogin Dipl. Ing. Marion Bredemeier.

- Acht verschiedene Angebote, von Wiesen-Wunderland über Ameisen bis Spinnen.
- Das Amt für Umwelt und Klimaschutz trug einen großen Teil der Kosten und informierte Schulen und Kindergärten über das Angebot.
- 18 Expeditionen mit Kindern und Jugendlichen in 2024.
- Ab Sommer Einschränkungen durch die Afrikanische Schweinepest.

Herbstferien Upcycling-Workshop

Das Ferienangebot in den Herbstferien fand am 21. und 22.10 statt, um Jugendliche zu den Themen Fast Fashion, Nachhaltigkeit und Upcycling zu sensibilisieren.

- Kooperation von Jugendförderung und Amt für Umwelt und Klimaschutz.
- 12 Teilnehmende im Alter von 12-15 Jahren, fand statt im Jugendtreff „just“.
- Vortrag über Fast Fashion und nachhaltige Kleidung (Woher kommt meine Kleidung? Unter welchen Bedingungen wird sie hergestellt? etc.), Einführung in die Nähmaschinen, Übungsstück Lavendelkissen.
- Tag zwei: alte T-Shirts durch Applikationen aufgewertet, Abschluss mit Stadtrallye durch die Innenstadt zum Thema Nachhaltigkeit.



NATURSCHUTZ

Der Naturschutz in Rüsselsheim am Main betrifft den Erhalt besonderer Biotope, die klimaangepasste Pflege und Umgestaltung des Waldes und die naturnahe Gestaltung städtischer Grünflächen. Die Untere Naturschutzbehörde prüft auch Bauvorhaben unter artenschutzrechtlichen Gesichtspunkten und arbeitet mit verschiedenen Natur- und Umweltschutzinitiativen zusammen.

Streuobstwiese Ewaldsrod

Im Süden von Haßloch liegt die Streuobstwiese Ewaldsrod im Besitz der Stadt Rüsselsheim. Die in 2024 abgeschlossene Kartierung des Geländes bietet jetzt die Grundlage für ein Pflegekonzept, dass die Artenvielfalt schützt und weiterentwickelt.

Extensiv genutzte Wiesen, auf denen in lockerem Abstand verschieden alte Obstbäume stehen – das sind Streuobstwiesen. Sie zählen in Deutschland zu den artenreichsten Biotopen und sind durch Naturschutzgesetze geschützt. Geschätzte 250.000 Hektar gibt es noch in Deutschland, davon stehen etwa 55 Hektar in Rüsselsheim. In den alten höhlenreichen Obst- und Nussbäumen brüten Steinkauz und Grünspecht, leben Käferlarven und Mauerbienen. Insekten und Fledermäuse, Grasfrosch und Blindschleiche, Kleinsäuger und Singvögel sorgen dafür, dass auf einer Streuobstwiese zwischen 2000 und 5000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten gezählt werden.



Was blüht denn da?

Was genau auf einer speziellen Wiese wächst – das hängt auch vom Boden ab, von der Geschichte des Ortes, der Pflege der letzten Jahre und von der Umgebung. Um die Frage für das Ewaldsrod zu beantworten, fand hier in 2024 eine Kartierung statt. Dokumentiert wurde eine Vielfalt von Streuobstwiesenpflanzen, wie Gewöhnlicher Glatthafer, Weißes Labkraut, Gewöhnliches Ferkelkraut, Kleines Habichtskraut, Knolliger Hahnenfuß, Wiesensalbei, Rundblättrige Glockenblume, kleiner Wiesenknopf und andere. Ein Teil der Fläche ist dem besonders geschützten Lebensraumtyp „Extensiv genutzte Flachland-Mähwiese“ zuzuordnen, der größte Teil ist als „Sonstiger (Sand)Magerrasen“ oder

als Streuobstbestand mit extensiver oder mäßig intensiver Bewirtschaftung durch das Bundesnaturschutzgesetz geschützt.

Pflegekonzept mit Ausblick

Die Kartierung enthält auch Empfehlungen für Pflegemaßnahmen, damit die Biodiversität sich in Zukunft weiter erhöht. Empfohlen wird eine späte Mahd Mitte Juni mit Abräumen des Mähguts – sowie eine zweite Nutzung ab Mitte August. Dafür würde sich eine extensive Beweidung durch Schafe anbieten. Diese Pflegeempfehlungen werden im Frühjahr 2025 zwischen der Unteren Naturschutzbehörde und den Naturschutzverbänden, dem beteiligten Landwirt und einer regionalen Schäferin abgestimmt. Sie sollen dafür sorgen, auf diesem Gelände die Artenvielfalt zu erhalten und weiter zu entwickeln.



Rhein-Main-Link

Der Rhein-Main-Link ist eine ca. 600 Kilometer lange Energietrasse im Planungsstadium, die auch den Rüsselsheimer Außenbereich queren und südwestlich an Bauschheim vorbeilaufen soll. Die Stadt setzt sich dafür ein, dass die Beeinträchtigungen von Landwirtschaft, Natur und Umwelt so weit wie möglich minimiert werden.

In Zukunft soll der Rhein-Main-Link acht Gigawatt Windstrom aus der Nordseeregion über Erdkabel ins Rhein-Main-Gebiet transportieren. Das Projekt wird nach dem Netzausbaubeschleunigungsgesetz Übertragungsnetz (NABEG) von 2011 genehmigt. Mit der Durchführung beauftragt ist die Firma Amprion GmbH, die zuständige Genehmigungsbehörde ist die Bundesnetzagentur in Bonn.

Geplant: Erdkabel in offener Bauweise

Die Erdkabel sollen in 1,5 Meter Tiefe verlegt werden, die geplante offene Bauweise erfordert einen ca. 60 Meter breiten Baustreifen. Dieser würde nach den bisherigen Planungen zwischen Ginsheim und Bauschheim verschiedene landwirtschaftliche Flächen und Biotop beeinträchtigen oder zerstören. Dazu gehören gesetzlich geschützte Alleebäume an der L3040, zwei schilfbewachsene Wassergräben, wertvolle Feldgehölze und Biotopvernetzungsstrukturen wie Weißdornhecken. Auch landwirtschaftliche Flächen sind betroffen.



Nach Abschluss der Arbeiten würde ein 40 Meter breiter Schutzstreifen verbleiben, auf dem nur noch ausgewählte Pflanzen wachsen dürften. Die Hochspannungsgleichstrom-

Kabel würden den Boden um voraussichtlich 1-3 Grad erwärmen. Dieser Temperaturunterschied würde auch Auswirkungen auf die Verdunstung und den Wasserhaushalt des Bodens haben.

Arten- und Biotopschutz beachten

Die Energiewende ist notwendig, um die Klimaziele des Bundes und der Stadt Rüsselsheim am Main umzusetzen. Aus der Perspektive des Naturschutzes sind die geplanten Baustellen jedoch problematisch für zusammenhängende Biotope, für Waldflächen, Naturdenkmäler und Artenschutz. Damit auch der Arten- und Biotopschutz ausreichend Beachtung findet, hat die Stadt eine Stellungnahme abgegeben. Fakt ist: manche alternativen Trassenverläufe hätten noch größere Folgen für die Natur. Dennoch ist die weitest mögliche Schadensbegrenzung hier das Ziel.

Energiewende ja – Naturschutz bitte auch

Vertreter der Stadt Rüsselsheim am Main aus dem Fachbereich Stadt- und Grünplanung sowie vom Amt für Umwelt und Klimaschutz haben 2024 an verschiedenen Antragskonferenzen teilgenommen und zu den Planungen eine ausführliche Stellungnahme erarbeitet. Unterstützt von Oberbürgermeister Patrick Burghardt setzen sie sich dafür ein, die Schäden für Natur und Landwirtschaft im Zuge der Bauarbeiten zu minimieren. Dabei kommt es einerseits darauf an, die Trasse auch in Abstimmung mit den Nachbarkommunen möglichst optimal zu verlegen, damit die verschiedenen Lebensräume geschont werden. Vor allem aber sollte in sensiblen Bereichen das schonendere Spülbohrverfahren bevorzugt werden. Dabei werden die Kabel in bis zu fünf Metern Tiefe direkt unterirdisch verlegt. So werden Landwirtschaft, Feuchtbiootope, Alleen und Naturdenkmäler geschont und können auch im Anschluss bestehen bleiben.

Afrikanische Schweinepest

Am Abend des 15. Juni 2024 wurde die Afrikanische Schweinepest (ASP) bei einem Wildschwein im Kreis Groß-Gerau nachgewiesen. Eine meldepflichtige Tierseuche, die bei Haus- und Wildschweinen in den meisten Fällen tödlich verläuft – und bisher in Hessen nicht vorkam. In der Folge wurde viel unternommen, um die Krankheit einzudämmen.

Das ganze Thema wird vom Amt für Tierschutz und Veterinärwesen des Kreises Groß-Gerau unter Vorgaben des Landes Hessen koordiniert. Aber auch für die Stadtverwaltung Rüsselsheim bedeutete der Ausbruch der Krankheit einen enormen zusätzlichen Aufwand, ein großer Teil der Kosten muss ebenfalls von der Kommune getragen werden.

In Zusammenarbeit mit dem Katastrophenschutz, der Feuerwehr, dem Städtesservice und dem Abwasserverband wurden in 2024 die nötigen Strukturen geschaffen, um die Verbreitung einzudämmen, die Bevölkerung zu informieren, die Maßnahmen des Kreises umzusetzen, die toten Tiere zu bergen und zu untersuchen. Es galt, eine Kadaversammelstelle einzurichten, Mäh- und Grünpflegearbeiten anzupassen, Veranstaltungen abzusagen, Bürgerinnen und Bürger, Jagdpächter und Landwirte zu informieren und die Umsetzung der Schutzmaßnahmen zu kontrollieren. Viele Schilder wurden aufgestellt, unzählige Telefonate geführt und E-Mails mit Rückfragen beantwortet – all das zusätzlich zu den vorhandenen täglichen Aufgaben.



Informationen zur Schweinepest

Die Afrikanische Schweinepest ist für Menschen und Haustiere ungefährlich. Sie kann jedoch durch Spaziergänge, durch Schuhe, Autoreifen und Hundepfoten übertragen werden. Und natürlich auch von Schwein zu Schwein. Deshalb zielten viele Maßnahmen darauf ab, ein Aufscheuchen der Tiere zu verhindern. Die Idee dahinter: Wenn eine möglicherweise infizierte Rotte in ihrem Gebiet bleibt, werden zwar viele dieser Tiere sterben, sie geben das Virus aber bestenfalls nicht weiter. Werden sie jedoch durch freilaufende Hunde oder durch Pilzsammler aufgescheucht, so können sie über viele Kilometer flüchten und das Virus so in weiter entfernte Gebiete verbreiten.

Information der Bevölkerung

Kurz nach dem Auftreten des ersten Falls richtete die Stadt Rüsselsheim eine Sonderseite auf ihrer Homepage ein. Hier fanden sich aktuelle Informationen, häufige Fragen, Rechtsgrundlagen und der Link zu den Seiten des Veterinäramtes in Groß-Gerau. Fragen von Bürgerinnen und Bürgern wurden auch beim Umweltamt beantwortet – oder an das Bürgertelefon zur Afrikanischen Schweinepest weitergeleitet.

Zusätzlich gab es ein Informationsschreiben an alle Haushalte, die offiziell einen Hund halten. Leinenpflicht, Wegegebot, Verbot von Veranstaltungen, Einschränkungen von Land- und Forstwirtschaft – die Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Krankheit waren und sind nicht angenehm. Viele Bürgerinnen und Bürger zeigen sich jedoch einsichtig. Die Seuche bedroht neben wildlebenden Schweinen auch Landwirte, die Hausschweine halten, in ihrer Existenz.

Hundewiese

Um Wildschweine nicht aufzuscheuchen, galt ab Mitte Juni eine verstärkte Leinenpflicht für Hunde. Schon die Brut- und Setzzeit bedeutet bis 30. September ein Leinengebot in vielen Bereichen. Dazu kam die Afrikanische Schweinepest mit Leinenpflicht im gesamten Kreis Groß-Gerau (inzwischen darf innerhalb des bebauten Stadtgebiets, auf Wiesen, Feldern und am Mainufer wieder freigelaufen werden). Damit war klar, dass es schnell eine temporäre Hundewiese braucht, auf der die Tiere rennen und toben können.



Allerdings ist eine Hundewiese auch ein Eingriff in die Natur. Durch die dauerhafte Nutzung durch Menschen und Tiere findet eine Verdichtung statt, Urin bringt viele Nährstoffe ein und verändert die Bodenzusammensetzung und die Pflanzengemeinschaften. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt und Klimaschutz und der Grünplanung wurde ein geeignetes Gebiet in Königstädten ausgewählt. Diese temporäre Hundewiese steht während der Sommermonate von 8 bis 20 Uhr und im Winter von 8 bis 17 Uhr zur Verfügung.

682

Beprobte Wildschweine
im Landkreis Groß-Gerau

244

positiv
auf ASP getestet

208

Hinweisschilder
in Rüsselsheim

1

Hundewiese
neu eröffnet

Rüsselsheimer Wald

Etwa 2000 Hektar Wald gibt es in der Rüsselsheimer Gemarkung, davon gehören 800 Hektar der Stadt. Eine biologische Ressource, die es zu schützen und zu erhalten gilt, gerade im eng besiedelten Rhein-Main-Gebiet. In Zeiten des Klimawandels ist das nicht einfach.

Bestandsaufnahme

Manche Bereiche des Rüsselsheimer Waldes sind von alten Eichenbeständen geprägt, an anderen Stellen wachsen eher Kiefern. Aktuell ist der gesamte Wald jedoch in einem schwierigen Zustand. Abgestorbene Äste, umgestürzte Bäume und Lichtungen prägen das Bild. Manche Bäume sind in den letzten Jahren abgestorben oder gestürzt. Viele zeigen eine lichte Baumkrone. Bei manchen ragt die Krone vertrocknet in die Höhe, während der Baum etwas weiter unten eine Sekundärkrone entwickelt hat.

Zwischen 2018 und 2022 gab es einige extrem trockene Jahre. Niederschläge blieben über Wochen aus, der Grundwasserspiegel sank. In anderen Phasen regnete es so viel, dass der Waldboden aufweichte und die Wurzeln wenig Halt fanden. Die von der Trockenheit geschwächten Bäume waren im Folgejahr anfällig für Pilzerkrankungen, Schädlinge und Sturmschäden. Solche Situationen sind Teil eines natürlichen ökologischen Kreislaufs, allerdings treten sie gerade mit einer Stärke und Häufigkeit auf, die den Wald enorm herausfordert.



Folgen des Klimawandels

Die Temperaturen steigen, die Niederschläge werden unbeständiger, das zeigt sich in Rüsselsheim bereits deutlich. Starkregen wechselt sich ab mit langen Trockenzeiten, zusätzlich lassen die sandigen Böden Niederschläge rasch versickern. Bäume wachsen grundsätzlich langsam, die starken und schnellen Veränderungen machen ihnen zu schaffen. Der Waldzustandsbericht für Hessen vermeldete für das Rhein-Main-Gebiet in 2023 die höchste Absterbe-Rate seit 40 Jahren. Der Wald der Zukunft wird vermutlich anders aussehen, als wir es gewohnt sind, mit niedrigen Bäumen, Büschen und auch dünnartigen Elementen.

Ein Wald für die Zukunft

Der Wald bindet CO₂, produziert Holz und Sauerstoff, reinigt die Luft und den Regen, bietet Menschen Erholung und Tieren unersetzlichen Lebensraum. Dieses Ökosystem kann sich anpassen und verändern – jedoch nicht in dem Tempo, in dem sich das Klima ändert. Ziel ist es deshalb, den Rüsselsheimer Wald so zu unterstützen, dass er auch in den nächsten Jahrzehnten als Wald erhalten bleibt. Um das zu erreichen, hat das Amt für Umwelt und Klimaschutz in Zusammenarbeit mit der für den Rüsselsheimer Kommunalwald zuständigen Forstservice Taunus GmbH ein Waldkonzept entwickelt, das Leitlinien, Ziele und Maßnahmen des nötigen Waldumbaus zusammenfasst. Dafür arbeiten die Forstbetriebsgemeinschaft Rhein-Main, die Stadt Rüsselsheim am Main, viele Privatwaldbesitzende und die Forst-Service Taunus GmbH eng zusammen. Beim Tag des Waldes am 22.06.2024 wurde das Konzept der Politik und interessierten Bürgerinnen und Bürgern in Bauschheim vorgestellt.

Das Waldkonzept für Rüsselsheim

Ziel des Konzeptes ist es, die Funktionalität des Ökosystems Wald zu erhalten. Dazu wurden unter anderem die folgenden Punkte festgelegt:

- Statt intensiver Bewirtschaftung steht die Klimaanpassung im Zentrum.
- Ziel ist ein artenreicher Mischwald, da dieser gegenüber klimatischen Veränderungen widerstandsfähiger ist.
- Naturverjüngung ist die erste Wahl. Das heißt: Natürlich aus Samen heranwachsende Bäume werden erhalten und gegebenenfalls vor Wildverbiss geschützt.
- Zusätzlich wird bei Bedarf auch aufgeforstet oder die natürliche Verjüngung ergänzt. Dazu werden Arten genutzt, die mit den sich ändernden Bedingungen hoffentlich gut zurechtkommen werden (Z.B. Wildkirschen, Ungarische Eichen, Zerreichen, Baumhaseln, Feldahorne, Libanonzedern, Walnussbäume).



- Die Bewässerung von Neupflanzungen wird zurückhaltend und nachhaltig eingesetzt und gut beobachtet.
- Der Waldboden wird möglichst geschont. Dafür sollen die für Forstarbeiten nötigen Schneisen reduziert werden. Soweit möglich sollen Pferde statt Maschinen für die Arbeit im Wald eingesetzt werden, da sie den Boden weniger verdichten.
- Ein Teil des Waldes wird nicht für die Holzgewinnung genutzt, beim städtischen Wald sind das aktuell etwa 10 Prozent. Dort erhöhen Nischenhabitate und Totholzanteile die Biodiversität.
- Auf den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel wird verzichtet.
- Im Jahr 2025 soll eine ausführliche Bestandsaufnahme des Waldes erfolgen („Forscheinrichtung“). Hier wird dokumentiert, welche Bäume wo wachsen und welche abgestorben sind. Aber auch der Nährstoffgehalt und die Wasserhaltekapazität des Bodens sowie die Grundwasserstände werden untersucht. Diese Bestandsaufnahme erfolgt alle zehn Jahre, in fünf Jahren ist ein Zwischenbericht geplant.



Pflanzen und Pilze
leben ca. in unseren Wäldern



Hektar Wald
gehören Rüsselsheim am Main



Prozent städtischer Wald
werden nicht für Holz genutzt



Prozent des Waldes
in Dt. ist Urwald

Weitere Themen

Naturschutzbeirat neu berufen

Der Naturschutzbeirat berät die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Rüsselsheim zu Satzungen, Planfeststellungen und anderen naturschutzrelevanten Vorgängen.

- Wurde im September 2024 durch den Magistrat für fünf Jahre neu berufen.
- Besteht aus 11 orts- und sachkundigen Personen, die auf Vorschlag von anerkannten Naturschutzvereinigungen, örtlichen Vereinen und der Landwirtschaft berufen werden.
- Thomas Hackler von der HGON (Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V.) wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt, Stellvertretende ist Sylvia Zwick vom NABU Rüsselsheim-Raunheim.

Neue Förderrichtlinie Naturschutz

Am 14.05.2024 wurde vom Magistrat der Stadt Rüsselsheim am Main eine neue Förderrichtlinie Landschaftspflege und Naturschutz beschlossen.

- Gefördert werden Maßnahmen aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz, Artenschutz und Biotopschutz mit 60 bis 100 Prozent der Kosten.
- Anträge sind vor Beginn der Maßnahmen an die Untere Naturschutzbehörde zu richten.
- Das Fördervolumen in 2024 betrug 10 000 Euro.
- Es wurde ein Antrag über rund 600 Euro gestellt und bewilligt.

Verbesserung Wiesen im Mainvorland

Im Mainvorland zwischen Landungsplatz und Ruderclub hat sich die Qualität der Pflanzengesellschaften in den letzten Jahren wieder verbessert, das zeigen Gutachten aus den Jahren 2019 und 2023.

- Hier bestand 2019 eine relativ artenarme Wirtschaftswiese.
- 2023 wurde der Lebensraumtyp „Frischwiese“ festgestellt, der deutlich mehr Artenvielfacht mit Kräutern und Wiesenblumen aufweist.
- Seit 2023 gedeihen hier unter anderem wieder Gewöhnliche Schafgarbe, Wiesen-Kerbel und Flockenblume, Herbstlöwenzahn, Lichtnelken, Rotklee und Wiesen-Bocksbart.

- Wird zur Erhaltung der Artenvielfalt in der Regel einmal jährlich durch einen Landwirt gemäht, ein zweiter Schnitt im Herbst erfolgt nur bei Bedarf.

Digitales Grünkataster

Das digitale Grünkataster der Stadt erfasst alle städtischen Grün- und Biotopflächen und wurde in 2024 für den Außenbereich geprüft und vervollständigt.

- Zusammenarbeit von Amt für Umwelt und Klimaschutz und Bereich Grünplanung.
- Ermöglicht gezielte Pflege zum Erhalt der Grün- und Biotopflächen und lückenlose Verkehrssicherung.

Pflege der Naturdenkmale



Zehn Bäume stehen in Rüsselsheim am Main als Naturdenkmäler unter besonderem Schutz, sie werden jährlich überprüft und fachgerecht gepflegt.

- Naturdenkmäler sind Bäume, die wegen ihrer besonderen Schönheit und Seltenheit geschützt werden, oder weil sie das Stadtbild prägen.
- In Rüsselsheim handelt es sich um zehn alte Eichen.
- Die Haßlocher Friedenseiche beispielsweise wurde im Februar 2024 fachgerecht geschnitten. Die Baumkrone wurde leicht eingekürzt, um weniger Windwiderstand zu leisten.



STADTGRÜN

Der Bereich Grünplanung engagiert sich in Rüsselsheim am Main seit vielen Jahren für eine naturnahe Gestaltung von innerstädtischen Grünflächen. Dadurch werden wertvolle Lebensräume und Trittsteinbiotope geschaffen, das Stadtbild wird verschönert, der Boden verbessert und die Öffentlichkeit über umweltfreundliche und klimaangepasste Pflanzungen informiert.

Label „StadtGrün naturnah“

2023 erhielt die Stadt Rüsselsheim am Main die Zertifizierung „StadtGrün naturnah“ in Silber. Ausgezeichnet werden damit Kommunen, die sich für eine ökologische, naturnahe Bewirtschaftung ihrer Grünflächen einsetzen und so die Artenvielfalt fördern. Im Jahr 2024 wurde dazu eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt.

Der Verlust der Biodiversität und die damit verbundene Verschlechterung der Ökosysteme nimmt seit Jahrzehnten kontinuierlich zu. Dies umfasst das verminderte Vorkommen oder Aussterben von Arten, den Schwund der genetischen Vielfalt und die Beeinträchtigung von Ökosystemfunktionen, was auch Folgen für die Menschheit hat. Beispielsweise hat der Rückgang der Artenvielfalt der Insekten Folgen für die Lebensmittelproduktion, da die meisten Nutzpflanzen von Tieren bestäubt werden. Die naturnahe Bewirtschaftung innerstädtischer Grünflächen stellt sich dem entgegen.

Eidechsenhabitat Grabenstraße

An der Unterführung Grabenstraße/Königstädter Straße wurde innerhalb einer bestehenden Wiese ein Eidechsenhabitat angelegt. Verschieden Elemente heißen die Tiere dort jetzt willkommen, unter anderem ein Steinhaufen mit integriertem Totholz, ein Erdhaufen mit Steilhang, eine Benjeshecke und eine mit Sand gefüllte Mulde, in der Wildbienen ihre Brutgänge bauen. Alle Materialien stammen hier aus der Region.



Bäume und Sträucher am Ostpark

Im Ostpark Nord wurden zwei Maßnahmen umgesetzt. Zum einen wurden einige Waldgehölze wie Walnuss, Wildapfel, Elsbeere und Traubenkirsche gepflanzt, zum anderen wur-

den mehrere Strauchflächen mit über hundert neue Sträucher angelegt. Beide Maßnahmen bieten durch Ihre Pflanzenauswahl Nahrung für Insekten, Säugetiere und Vögel. Die Strauchinseln wurden in Kooperation mit den Vereinsmitgliedern des Sportvereins Scheibensucher Rüsselsheim e. V. (Discgolf) angelegt. Der Verein stellte nach der Pflanzung einen Zaun auf, um die neuen Strauchinseln vor Wildverbiss zu schützen.

Musterbeete im Vernapark

Im historischen Verna-Park wurden 2024 in Abstimmung mit der Denkmalbehörde und in Zusammenarbeit mit dem Städtesservice Raunheim Rüsselsheim AöR erste größere Maßnahme unter dem Titel „Musterflächen im Verna-Park“ umgesetzt.

Drei verschiedene Staudenbeete sowie zwei Strauchflächen bieten sich Besuchenden jetzt zur Inspiration für den eigenen Garten dar. Die drei Beete haben verschiedene Standortfaktoren, alle sind pflegeleicht, mehrjährig und insektenfreundlich gestaltet. Die oberste Bodenschicht (ca. 15 cm) wurde durch das Einbringen von Pflanzsubstrat und Pflanzenkohle verbessert. Dadurch wird die Wasserspeicherkapazität des Bodens erhöht, was den Pflanzen besonders in trockenen Sommern zugutekommt.



Die Musterbeete wurden durch zwei Neuanlagen von Strauchflächen ergänzt. Auch hier fiel die Pflanzenauswahl auf Gehölze, Stauden, Bodendecker und Zwiebeln, welche Insekten und Vögeln als Nährgehölze dienen. Diese Flächen wurden in einem Pilotprojekt mit Miscanthus-Mulch (Chinaschilf-Mulch) abgedeckt. Das regional anfallende „Nebenprodukt“ aus Wallerstädten schützt den Boden vor dem Austrocknen. Im Gegensatz zum Rindenmulch ist Miscanthus-Mulch jedoch pH-neutral, das Bodenleben wird gefördert und Unkrautwuchs auf natürliche Weise unterdrückt.

Umgestaltung Grünfläche Wilhelm-Sturmfels-Platz

Auf dem Wilhelm-Sturmfels-Platz wurde eine 310 Quadratmeter große Wiesenfläche umgestaltet, damit wurde auch einem Wunsch von Rüsselsheimer Bürgerinnen und Bürgern entsprochen. Die Bepflanzung erfolgte mit einer insektenfreundlichen Staudenmischung, von April bis Oktober blühen jetzt hier 29 verschiedene Arten. Dazu gehören unter anderem Bergminze, Schafgarbe, Fikarts-Aster, Blütensalbei, Schwertlilie, Scheinsonnenhut und Steppen-Wolfsmilch. Partiiell wurde Totholz in die Fläche integriert, als Struktur- und Gestaltungselement, Unterschlupf für Kleintiere sowie Baumaterial für Insekten.



Weitere Projekte im Rahmen des Labels StadtGrün naturnah:

- Kartierung und Fotos von Tieren, Pflanzen und Habitatsstrukturen am Waldfriedhof durch Herrn Eiko Leitsch in Kooperation mit dem NABU Rüsselsheim-Raunheim. Ergebnisse zeigen hohes Potential des Friedhofs als Lebensraum.
- Workshop zur Herstellung von gebietsheimischem Samenpapier gemeinsam mit Kultur 123 im Rahmen der Aktion Wildbienenmonat Oktober.
- Erhalt von Altgrasstreifen auf städtischen Flächen. Durch Staffelmahd bleiben Teilbereiche über den Winter stehen und erleichtern Insekten und anderen Tieren das Überwintern. Ausgeführt wird die Staffelmahd auf bis zu 16 Flächen, darunter z.B. die Neubürgerwiese Blauer See, Teile des Mainvorlands, Wiesen entlang des Regionalparkwegs und entlang der Horlache. Pflegerandstreifen werden mehrmals gemäht.

Berliner Kreisel

Am Eingang zum Berliner Viertel, an der Ecke Berliner Straße/Georg-Treber-Straße ist 2024 ein besonderes Biotop entstanden – durch kreative Nutzung eines extremen Standortes. Im Sommer heiß, im Winter kalt und ungeschützt, wenig Erde auf dem nach unten dichten Asphalt, was kann hier gedeihen?

Die extrabreite Berliner Straße ist ein Relikt aus Zeiten, in denen in Rüsselsheim vor allem für Autos geplant wurde. Später wurde klar: So eine Straße kann niemand sicher überqueren. Die Lösung kam in Form einer barrierefrei ausgebauten Querungsstelle mit zwei Mittelinseln, die nötigen Barrieren wurden auf den Straßenbelag aufgestellt. Geplant wurde die Quermöglichkeit durch das Amt für Mobilität und Tiefbau.

Herausfordernder Standort

Auftrag an die Grünplanung der Stadt: Könnt ihr das begrünen? Möglichst robust und mit wenig Pflegeaufwand, insektenfreundlich und hübsch? Der Standort ist herausfordernd. 50 cm hoch, es gibt wenig Raum für Erde, der Anschluss an den Boden fehlt, denn unten drunter liegt die Asphaltdecke. Im Sommer verstärkt die aufgeheizte Fahrbahn die Hitze, im Winter wird es windig und kalt. Kein Laub schützt den Boden gegen Nachtfrost, kein Strauch wirft Schatten oder bricht den Wind. Kann hier etwas wachsen?



Von der Natur abgeschaut

Die Inspiration hieß Tundra. Oder genauer: Mainfränkische Tundren. Das waren Pflanzengemeinschaften der letzten Eiszeit, die sich bis heute auf Plateaus von Spessart und Steigerwald halten. Wo wenig Oberboden auf dem Felsen liegt, wo im Sommer die Hitze brütet und im Winter eisiger Wind pfeift, da fühlen sich Küchenschelle und Erdsegge bis

heute wohl. Als die Temperaturen nach der Eiszeit anstiegen, kamen wärmebedürftigere Arten wie das Apenninen-Sonnenröschen, der Blaugrüne Faserschirm und das Frühlings-Adonisröschen dazu.

Wenig Oberboden auf blankem Fels, extreme Temperaturen im Sommer und Winter – das erwartet auch die Pflanzen auf der neuen Verkehrsinsel. Und so wachsen hier jetzt Küchenschellen und kleine Gräser, ergänzt durch Kugelblumen, Schlüsselblumen, Krokusse und Traubenhyazinthen. Statt der schwer zu vermehrenden Adonisröschen dienen einfachblühende Pfingstrosen als Nektarquelle, Wildastern sorgen später im Jahr für Farbe. 300 Staudentöpfe und 1200 Frühblüher wurden zur Verwilderung gepflanzt.



Auf Sträucher wurde verzichtet, um die Verkehrsübersicht nicht zu gefährden. Dieser neue Lebensraum bietet heute nicht nur Nahrung für Insekten, einige dekorative Birkenstämme laden holzbewohnende Wildbienen und Insekten auch zum Wohnen ein. Lehmiige Erde und Splitt-Bereiche sorgen für Vielfalt am Boden und 15 Prozent regionale Pflanzenkohle speichert Wasser und Nährstoffe, um den Pflanzen über die Sommermonate zu helfen. Fast 100 Quadratmeter Biotop kommen hier zusammen – ein Gewinn für Menschen und Tiere.

Im Quartier kommt die Pflanzung gut an. „Berliner Kreisel“ werde die Insel genannt. Passend zur Berliner Straße. Oder vielleicht auch passend zur Ruppigkeit des Standortes, die ja den Berlinerinnen und Berlinern auch manchmal nachgesagt wird.

Grasflächen zu Blühwiesen

Die städtischen Grünflächen am Meßrutengraben in Königstädten sind ein Beispiel dafür, wie Freiflächen oder artenarme Wiesen ökologisch aufgewertet werden können. Hier wurde eine 4900 Quadratmeter große Fläche umgestaltet, auch Anregungen aus der Bürgerschaft und der Stadtpolitik wurden aufgenommen.

Die Flächen befinden sich zwischen dem Wendehammer Am Meßrutengraben sowie der Verlängerung der Kecskemét-Allee entlang des Horlachgrabens. Dafür hat der Bereich Grünplanung der Stadt Rüsselsheim am Main in Kooperation mit dem Städtesservice Raunheim-Rüsselsheim AöR eine Mischung mit heimischen Blumen und Wildkräutern ausgewählt. Das Gras wurde gerodet, der Boden vorbereitet und dann die Blumenmischung gesät.

Vielfalt für die Wiese

Die Saatgutmischung enthielt 55 verschiedene regionale Arten wie zum Beispiel Schafgarbe, kleiner Odermenning, Kornblume, Echtes Labkraut, Wiesen-Margerite, Braunelle und Wiesen-Salbei. Weil die Mischung über viele Wochen und Monate blüht, finden Wildbienen und Schmetterlingen dort bis spät ins Jahr Nahrung, Aufenthalt und Platz für ihren Nachwuchs. Bürgerinnen und Bürger hingegen freuen sich über den monatlich wechselnden Blütenflor, von Barbarakraut im Frühjahr bis zu Wegwarten und Malven im Hochsommer.



Kommt Zeit kommt Blüte

Rund zehn Monate nach Anlage der Fläche hat sich bereits eine abwechslungsreiche Pflanzengesellschaft gebildet. In den Folgejahren werden weitere ausdauernde Arten hinzukommen, die teilweise länger brauchen, um sich zu entwickeln und zu blühen. Die Pflanzen erreichen nach und nach eine Höhe von zirka 60 bis 140 Zentimetern und werden zukünftig nur 1 Mal pro Jahr gemäht. Dadurch wird die artenreiche Blumenwiesen-Gemeinschaft erhalten. Ein Schild weist auf den ökologischen Mehrwert der Fläche hin.

Am Wegeverlauf hat der Städtesservice Raunheim Rüsselsheim AöR zehn kräftige Laubbäumen gepflanzt. Die Mischung von Bienenbäumen, Silberlinden und Schnurbäumen garantiert Vielfalt für die Zukunft und soll die Lebensgrundlage besonders für die Insekten fördern und sichern.

Mehr Blüten für die Wiese vor dem Waldfriedhof

Auch die Wiese vor dem Haupteingang des Waldfriedhofs erstrahlte 2024 in neuer Pracht. Schon im Herbst 2023 wurden hier auf einer Fläche von 1850 Quadratmeter ebenfalls eine gebietsheimische Blumen- und Kräuterwiese gesät, zusätzlich wurden rund 92.000 Blumenzwiebeln gepflanzt. Im Frühjahr 2024 standen die Frühblüher wie Krokusse, Blausterne und Narzissen erstmals in voller Blüte. Auch den ersten hungrigen Insekten bieten die Pflanzen nun jährlich eine wichtige frühe Nahrungsquelle. Besonders Hummeln sind schon bei kühlen Temperaturen unterwegs und dann auf Blumen wie Krokusse und Blausterne angewiesen. In den nächsten Jahren wird sich dann hier eine Blumen- und Kräuterwiese entwickeln, die rund ums Jahr Nahrung und Unterschlupf für Insekten und Vögel bietet.



Entschlammung von Gewässern mit Bakterien

Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt im letzten Jahr wurden im Jahr 2024 weitere stehende Gewässer mithilfe von Bakterien entschlammt. Dazu gehörten weitere Becken des Horlachgrabens und der Ostparkweiher. Federführend war hier das Amt für Mobilität und Tiefbau in Zusammenarbeit mit dem Bereich Grünplanung und dem Amt für Umwelt und Klimaschutz tätig.

In allen stehenden Gewässern entsteht im Laufe der Jahre Bodenschlamm. Laub und andere Pflanzenteile fallen ins Wasser, sinken mit absterbenden Pflanzen und Tieren zu Boden und werden dort oft nur teilweise oder sehr langsam zersetzt. Je kleiner und flacher ein Gewässer, desto schneller erreicht diese Schlammschicht eine erhebliche Dicke. Dadurch wird Sauerstoff gebunden, das Nährstoffgleichgewicht verändert sich und gerade in warmen Sommermonaten droht das Gewässer umzukippen. Gestank und sterbende Fische wären die Folge.



Was tun gegen den Schlamm?

Gewässer verlanden ganz natürlich. Das gilt besonders bei eher kleineren Wasserflächen, wie sie im urbanen Stadtraum oft vorkommen. Offene Gewässer sind jedoch wichtige Biotope, Naherholungsgebiete und Klimaanlage für die Stadt. Um sie vor dem Verlanden zu schützen, wird gewöhnlich die Schlammschicht in regelmäßigen Abständen ausgebaggert. Aber: Dabei werden viele kleine Wassertiere mitentsorgt, der Schlamm selbst muss als Sondermüll teuer entsorgt werden. In Rüsselsheim am Main fand deshalb 2023 ein Pilotprojekt statt, eines der Horlachbecken (Becken fünf) wurde mit einer Mischung natürlicher Bakterien und Enzyme behandelt, die die Schlammschicht abbauen

und den mechanischen Schlammabtrag unnötig machen sollten. Das Verfahren schont die Lebewesen im Wasser und ist obendrein deutlich günstiger als das Ausbaggern.

2024 durften die Bakterien noch mal ran

Der Horlachgraben ist ein alter Seitenarm des Mains. Er dient zur Aufnahme von Regenwasser aus der Regenwasserkanalisation. Zudem ist er mit den anliegenden Spazier- und Radwegen ein naturnaher Erholungsraum. In 2024 wurden hier in den Becken eins bis drei Bakterien zur Schlammreduktion eingesetzt. Ab Mai wurde regelmäßig Bakterienflüssigkeit verteilt. Diese ist für Flora und Fauna unbedenklich. Damit die Bakterien und Enzyme ideale Arbeitsbedingungen haben, kamen zusätzlich solarbetriebene Nanobelüfter zum Einsatz, die Sauerstoff in ultrafeinen Blasen im Wasser verteilten.

Beeindruckende Ergebnisse

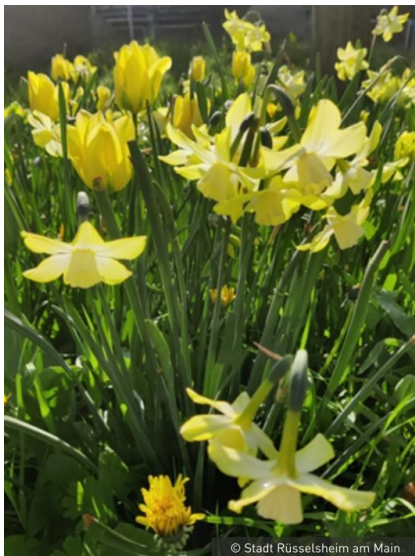
Nach dem gleichen Verfahren wurde 2024 auch der Ostparkweiher behandelt. Hier war Anfang der 90er Jahre das letzte Mal Schlamm ausgebaggert worden, inzwischen hatte sich eine fast 60 cm dicke Schicht Kompaktschlamm gebildet. Am Ende der Behandlung, Anfang November, wurden noch 4 Zentimeter Kompaktschlamm gemessen, die Behandlung konnte erfolgreich abgeschlossen werden. An beiden Gewässern wurden die Sträucher und Bäume am Gewässerrand so geschnitten, dass in den nächsten Jahren möglichst wenig Laub ins Wasser gelangt. Denn Laub ist einer der Faktoren, die zu organischem Schlamm am Gewässerboden führen.



Weitere Themen

Einheimische Narzissen und Weinbergstulpen im Vernapark

Für ein naturalisierendes Bild entsprechend des Vorbilds alter klassischer Landschaftsgärten sind Frühblüher und Zwiebelpflanzen über den ganzen Verna Park hinweg verteilt.



- Im Herbst 2024 erstmal Wildnarzissen in eine Wiesen-senke bei der Voliere eingebracht (etwa 1500 Stück).
- Am Tempelberg wurden etwa 1500 Wilde Weinberg-stulpen gepflanzt, die von der Eifel bis nach Belgien blühen, jedoch aktuell auf der Roten Liste stehen.
- Ziel: Der Blütenflor aus verschiedenen Stellen und Winkeln des Verna Parks soll sich in die Fläche verbreiten. Hohler Lerchensporn, Wildnarzissen oder Weinberg-stulpen sollen sich ausbreiten, Besuchern einen attraktiven Frühjahrsaspekt und Insekten eine möglichst frühe Nahrungsquelle geben.

Vom Grasland zum Blüherfolg

Am Busbahnhof Ecke Alte-Poststraße und Bahnhofoberführung wurden ca. 100 Quadratmeter Stadtgrün umgestaltet.

- Arbeiten wurden vom Team der Grünplanung Rüsselsheim am Main koordiniert und von einem Rüsselsheimer Garten- und Landschaftsbauunternehmen ausgeführt.
- Fläche wurde modelliert, kleine Hügel und Senken, Steinkörbe und Sträucher sorgen für Abwechslung und unterschiedliche Lebensräume.
- Granatapfelblüten, Steinlindenflor, Scheinquitten und Wildflieger bieten in den nächsten Jahren Nahrung für Insekten, dazwischen werden sich Großstauden wie das Riesenschleierkraut und Artischocken entfalten.



Beet-Erneuerung in der Georg-Jung-Straße

Das vorhandene Grundbeet neben der Fahrbahn mit ca. 30 Quadratmetern Staudenpflanzung war leider stark verwildert und durch viele Fremdgräser unpflegbar geworden, deshalb wurde es 2024 erneuert.

- Beet wurde ausgebaggert und mit einer Trennlage abbaubarem Textil gegen Wurzelbrut von unten geschützt. Eingebrachtes Substrat enthält 15 Prozent Pflanzenkohle.
- Die Kolleginnen und Kollegen des Städterservice Raunheim Rüsselsheim AöR haben eine Mischung von Stauden und Kleingehölzen gepflanzt.
- Fazit nach einer Saison: Kulturfläche blieb relativ unkrautfrei, Kohle half als natürlicher Wasserspeicher über den Sommer.

Apfelbaumquartier am Waldschwimmbad

Am Waldschwimmbad wurden die Obstgehölze der ehemaligen Neubürgerwiese mit weiteren Apfelbäumen ergänzt.

- Insgesamt 76 Apfelsorten neu gepflanzt, der Fokus liegt auf dem Erhalt alter und gefährdeter Sorten (z.B. „Braune Matapfel“ und „Flandrische Rambur“).
- Streuobstcharakter bleibt trotz engerer Pflanzung erhalten, Staffelung von niedrig und höher wachsenden Bäumen ergibt später ein harmonisches Bild.
- Infoschild über verschiedene Sorten für Bürgerinnen und Bürger.
- Bäume aus regionalen Bio-Baumschule, die auf Torf und Pestizide verzichtet.



Zwischennutzung für die Natur

An der Ecke Am Brückweg/ Hans-Sachs-Straße, angrenzend an das Lachebad, gibt es eine Restfläche von etwa 1400 Quadratmeter, deren weitere Nutzung unbestimmt ist. Zur Zwischennutzung wurde jetzt die Natur eingeladen.

- Hier wurde eine gebietsheimische Blumen- und Kräuterwiese angelegt.
- Diese dient als Zwischenbegrünung, bis klar ist was mit dem Grundstück passiert.
- Ziel: artenreiche Begrünung zur Förderung der Artenvielfalt.



Baum- und Strauchpflanzungen im Stadtgebiet 2024

Insgesamt wurden im Jahr 2024 im innerstädtischen Stadtgebiet 313 Einzelbäume gepflanzt.

- Gepflanzt wurden stadtklimafeste und insektenfreundliche Arten nach aktuellen Empfehlungen, wie zum Beispiel der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK).
- Arten sind zum Beispiel: Säulenhainbuche (*Carpinus betulus* 'Fastigiata'), Felsenahorn (*Acer monspessulanum*), Silberlinde (*Tilia tomentosa* 'Brabant'), Blumenesche (*Fraxinus ornus* "Louisa Lady"), Feldahorn (*Acer campestre* 'Elsrijk')
- Ziel: Stadtgrün erweitern, Ökologie diversifizieren, Klimaanpassung durch Baumpflanzungen.

Benjeshecken Horlachgraben

Am Horlachgraben wurden in den vergangenen Jahren Blumenwiesen angelegt, geschützt vor Wildschweinen und Menschen durch einen provisorischen Zaun. Dieser Zaun wurde 2024 durch einen Staketenzaun mit Benjeshecken ersetzt.

- In Teile des Zaunes sind Benjeshecken integriert (6 Stk., je 6 Meter).
- Für Benjeshecken werden Gehölzreste und Schnittgut zwischen Pfosten gestapelt und jährlich im Frühjahr aufgefüllt.
- Ziel: Biotop bietet im Winter Unterschlupf und dient im Sommer als Lebensraum für Igel, Blindschleichen, Eidechsen, Kröten, Insekten, Spinnen und weitere Tiere.



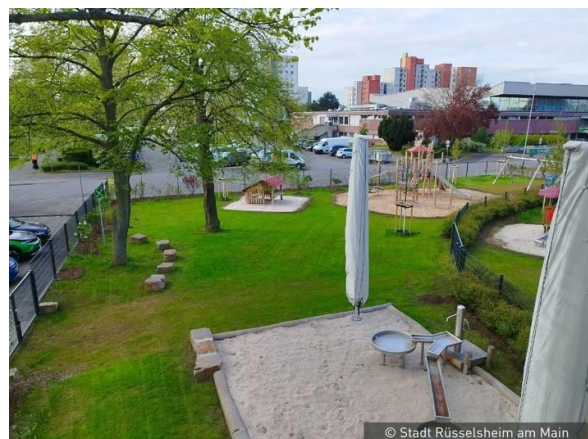
Schulen und Kitas

Auch in 2024 konnten mehrere Spielplätze, Schulhöfe und Kita-Außenbereiche neugestaltet werden. Dabei wurden die Bedürfnisse der Kinder ebenso mit bedacht, wie Klima-, Natur- und Umweltschutz.

- Spielplatz an der Gerhardt-Hauptmann-Schule: unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen aus Königstädten neugestaltet, Thema Ritterburg. Zusätzlich wurden Bäume und Sträucher gepflanzt und Rasen gesät.
- Grundschule Hasengrund: Eingangsbereich inkl. Mülleinhausung erneuert, überdachte Zweiradabstellanlagen inkl. Ladestation und Dachbegrünung, Erneuerung der

Wege- und Entwässerungsinfrastruktur, durchgrünter Spielbereich, mit großer Spielanlage, 6 Bäumen, mehreren Sträuchern und Bodendeckern sowie Raseneinsaat.

- Kita Sachsenweg: Spielanlage ersetzt, Wasserspielanlage in Teilen saniert, neue Einfassung des Spielbereichs, neuer Sand als Spiel- und Fallschutzmaterial, Neupflanzung von 6 Bäumen und 39 Sträuchern.
- Kitaneubauten Georg-Jung-Straße und Hans-Sachs-Straße: Sanierung der Außengelände im Rahmen von Neu- und Anbauten, unter anderem wurden 21 Bäume, mehrere freiwachsende Blütenhecken, Blumenwiesen und ein Naschgartenbereichen angelegt.
- Alexander-von-Humboldt-Schule: Sanierung des Außengeländes. Durchgrünung beinhaltet 48 Bäume, 47 Sträucher, 1645 Gräser, 2404 Stauden und 2837 Bodendecker insgesamt.



Zukunft Innenstadt

Im zweiten Förderschritt des Landesprogramms „Zukunft Innenstadt“ wurde die Rüsselsheimer Kernstadt durch sechs Projekte weiter begrünt und aufgewertet.



- Mustergarten Mainstraße 13, vgl. Kapitel Öffentlichkeitsarbeit.
- Klimainsel Friedensplatz: Klimainsel als ein Arbeits- und Aufenthaltsraum im Grünen, entstand auf Wunsch der Jugendförderung vor dem im Herbst eröffneten Kinder- und Jugendtreff „just“ am Friedensplatz.
- Gemeinschaftsgarten Ludwigstraße: Vorbereitung des Projektes „Gemeinschaftsgarten Rüsselsheim“ an der Ludwigstraße Ecke Schulstraße. Im Rahmen von Zukunft Innenstadt wurde das Grundstück erworben, rund 100 qm des Grundstücks werden ab 2025 als Gemeinschaftsgarten zur Verfügung gestellt. Das Projekt wird für zwei Jahre wissenschaftlich begleitet.



- Citygärten (Bürgerprojekt): Aufstellung von acht bepflanzten Hochbeeten in der Innenstadt, für die interessierte Gewerbetreibende Patenschaften übernehmen.
- Blumenampeln an Laternen zwischen Bahnhof und Marktplatz, die die Blumenkästen am Rathaus ergänzen, Bergminze bot 2024 Nahrung für Insekten.
- Mitarbeit an der Umgestaltung Landungsplatz, hier wurden Pflanzkübeln mit Stauden, Zwiebelpflanzen und Sträuchern bepflanz.

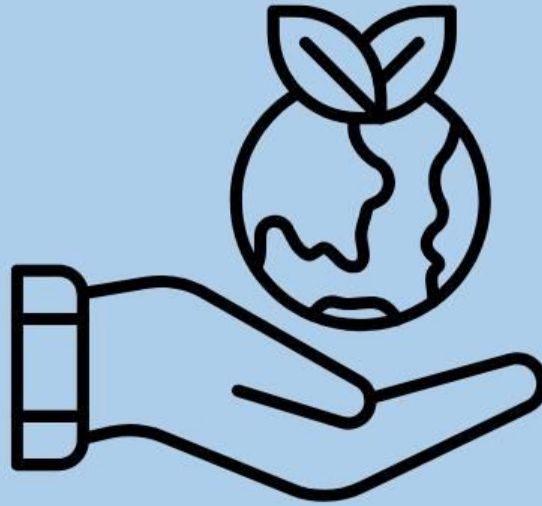
- „Rolli-Beet“ an der Friedensstraße Ecke Kürbisstraße: barrierearmes Hochbeet, welches Menschen mit Rollstuhl das bequeme Gärtnern ermöglicht. Gefördert durch Spende des Lions Club Rüsselsheim Cosmopolitan.

MoVe Naschgarten



Im Rathaus Innenhof entstand unter Federführung des Bereichs Grünplanung ein mobiler „Naschgarten“ mit Tomaten, Paprika, Zucchini, Kräutern und Erdbeeren.

- Kräuter, Salate, Obst und Gemüse, viele Pflanzen waren Spenden von Mitarbeitenden.
- Alle konnten hier etwas für den Feierabend oder die Mittagspause ernten.
- Projekt der AG MOVE, Moderne Verwaltung.
- Ziel: Sensibilisierung für die Vorteile von Begrünung, Belebung des Rathaus Innenhofes, Nutzung und Angebot für die Mitarbeitenden



UMWELTSCHUTZ

In den Bereich Umweltschutz fällt der Erhalt von Wasser, Boden und Luft sowie der Schutz vor Vermüllung. Das Amt für Umwelt und Klimaschutz ist für die Regulierung von Lärm- und Lichtemissionen zuständig, beantwortet Umweltfragen und unterstützt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit Umweltbildungsangebote und Clean-Up-Aktionen von Bürgerinnen und Bürgern.



Sauberes Waldschwimmbad

Das Waldschwimmbad liegt am östlichen Rand von Rüsselsheim im Ortsteil Haßloch und grenzt an ein ausgedehntes Waldgebiet. Der Baggersee hat eine Wasserfläche von 3 Hektar und eine mittlere Tiefe von 4,20 Meter, die maximale Tiefe beträgt 7,9 Meter. 1969 wurde hier der Sand für den Autobahnbau gewonnen. Inzwischen wird der See zum Baden und Angeln und als Übungsgewässer für zwei Tauchsportvereine genutzt.

Ordentlich Betrieb hier

Die durchschnittliche Besucherzahl allein im Bad liegt pro Jahr zwischen 40 000 und 50 000. Ganz schön viel los für einen – mit natürlichen Seen verglichen – doch eher kleinen und flachen See. Um Temperaturschichtungen und Sauerstoffmangel vorzubeugen, wurde 1999 eine Tiefenbelüftungsanlage installiert. Aber wie geht es dem See? Ist das Wasser unbedenklich, welche Tiere leben hier, gibt es zu viel oder zu wenig Nährstoffe, welche Ökosysteme entwickeln sich, droht ein Umkippen im Sommer oder können wir uns entspannt zurücklehnen?



Unter die Wasseroberfläche geschaut

Um all diese Fragen zu beantworten, wird der See regelmäßig und von verschiedenen Seiten untersucht. Das Kreisgesundheitsamt Groß-Gerau prüft auf gefährliche Keime und gibt den See für den Badebetrieb frei. Die hygienische Wasserqualität wurde in den letzten Jahren stets als ausgezeichnet beurteilt. Auch das Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) überwacht das Gewässer seit ca. 2012 regelmäßig. Zusätzlich führen Angel- und Tauchsportvereine in Kooperation mit der Hochschule



Rhein Main (HSRM) und der Stadt Rüsselsheim seit einigen Jahren gewässerökologische Untersuchungen durch. An der Schnittstelle von Umwelt- und Naturschutz wird hier in verschiedenen Wassertiefen ganz genau hingeschaut. Wie sieht es mit Temperatur, Sauerstoffgehalt, pH- Wert, elektrischer Leitfähigkeit und Nährstoffgehalt aus? Welche Algen leben im Wasser? Welche Wasserpflanzen gibt es und bis in welche Wassertiefe? Welche Muscheln, Krebse und Fische leben hier?

Breite Kooperation für die Erforschung des Gewässers

Zweimal wurde der See in 2024 auf diese Weise untersucht, jeweils vor und nach der Badesaison. Dabei wurden Teichmuscheln und Flussbarsche, der Rote Amerikanische Sumpfkrebs, Armleuchteralgen und verschiedenen Laichkrautarten festgestellt. Beteiligt waren die „Segeltaucher“ des LC Rüsselsheim, Studierende und Dozenten des Fachbereichs Umwelttechnik der Hochschule Rhein-Main, die Naturschutztaucher des NABU, der Gewässerbeauftragte der Stadt Rüsselsheim und sein Stellvertreter, der Fachbereich Sport und Ehrenamt der Stadt Rüsselsheim und das Amt für Umwelt und Klimaschutz.



Das ökologische Monitoring bietet eine solide Basis für potentielle Maßnahmen, damit der gute Zustand des Sees auch im Rahmen der starken Nutzung und des Klimawandels erhalten bleibt. Forschung und Pflege des Gewässers gehen hier Hand in Hand, beispielsweise wurde im letzten Quartal 2024 damit begonnen, im Rahmen einer Bachelorarbeit den Einfluss von Wasservögeln auf den Nährstoffeintrag zu untersuchen. Die gewässerökologischen Untersuchungen werden fortgesetzt, der erste Termin im Mai ist in der Regel öffentlich. Hier können sich auch Besucherinnen und Besucher über die Methoden informieren oder einen Blick durchs Mikroskop werfen.



Weitere Themen

Umwelttelefon

Seit März 2024 ist das Umwelttelefon unter der einprägsamen Rüsselsheimer Nummer (06142) 83 1122 zu erreichen. Hier können sich Bürgerinnen und Bürger mit Beschwerden oder Fragen zu Umweltthemen melden.

- Dutzende Anrufe pro Monat mit sehr unterschiedlichen Anliegen.
- Werden direkt bearbeitet oder an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Beleuchtungsrichtlinie

In 2024 arbeitete die Stadt an der Fertigstellung einer Beleuchtungsrichtlinie, die in 2025 finalisiert und beschlossen werden soll. Damit sollen Flächen je nach Nutzung so schonend wie möglich beleuchtet werden.

- Enthält verbindliche Vorgaben für die öffentliche Beleuchtung und Empfehlungen für den privaten und gewerblichen Sektor.
- Betrifft Lichtstärke, Lichtfarbe, Abschalt- und Dimmzeiten für die Beleuchtung von Grundstücken, Straßen, Wegen und Plätzen in verschiedenen Bereichen.
- Ziel ist der Schutz von Umwelt, Natur und menschlicher Gesundheit bei gleichzeitiger Beachtung der Sicherheit.



© Stadt Rüsselsheim am Main

Belüftung Börnchen

Während der heißen Monate August und September wurde am Börnchen eine mobile Belüftungsanlage betrieben, um durch Sauerstoffzufuhr ein Fischsterben zu verhindern.

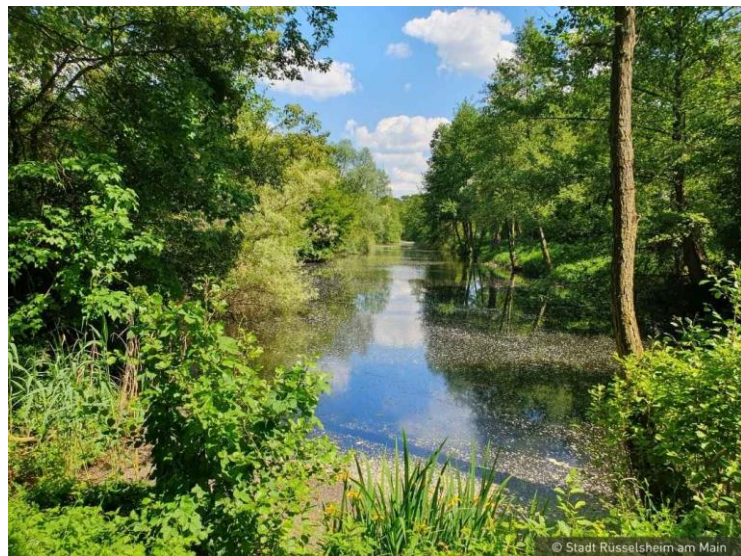
- Betrieb mit mobilem Baustromverteiler.
- Für 2025 ist die Installation eines neuen stationären Stromverteilers geplant.
- Monatliche Messung der wichtigsten Parameter Lufttemperatur, Wassertemperatur, Sauerstoff und pH-Wert von März bis Oktober durch die Gewässerschutzgruppe des ASV Rüsselsheim 1930 e.V.



Gewässeruntersuchung Horlache und Börnchen

Beide Gewässer wurden durch den ehrenamtlichen Gewässerschutzbeauftragten und seinen Stellvertreter regelmäßig überprüft. Es wurden auch Wasserproben entnommen und analysiert.

- Von März bis November wurden in den Becken 0 bis 9 der Horlache monatliche Messungen der wichtigsten Parameter (Lufttemperatur, Wassertemperatur, Sauerstoff, elektrische Leitfähigkeit, pH-Wert) durchgeführt.
- Die Entschlammung in den Becken 1-3 mittels Bakterien führte, unter Federführung des Amtes für Mobilität und Tiefbau, zu einer deutlichen Reduktion der Schlammablagerungen (vgl. Schwerpunktthema im Kapitel Naturschutz).



Lärmaktionsplan (LAP)

Die Lärmaktionsplanung hat das Ziel, die Lärmbelastungen der Bevölkerung durch Verkehrslärm zu reduzieren. Lärmaktionspläne müssen alle 5 Jahre überprüft und – falls notwendig – überarbeitet, d.h. fortgeschrieben werden.

- Koordiniert wird der Lärmaktionsplan vom Regierungspräsidium Darmstadt.
- Grundlage bilden die Auswertung der Umgebungslärmkartierung des Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG), die Öffentlichkeitsbeteiligung sowie die noch offenen Lärmkonflikte aus den vergangenen Jahre.
- Maßnahmenvorschläge (z.B. Tempo 30, Lärmschutzwände), die in den Lärmaktionsplan aufgenommen wurden, werden beim Amt für Umwelt und Klimaschutz und dem Amt für Mobilität und Tiefbau in Rüsselsheim am Main weiterverfolgt.

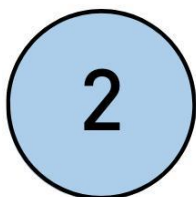


- Der Lärmaktionsplan kann auf der Seite des Regierungspräsidiums Darmstadt heruntergeladen werden (4. Runde, Stand 28.10.2024).
- Für Rüsselsheim sind zurzeit 47 Lärmkonfliktpunkte gelistet.
- Zum Schutz ruhiger Gebiete wurde der Rüsselsheimer Ostpark offiziell als innerstädtische Erholungsfläche und „ruhige Zone“ festgesetzt.

Luftqualitätsmessungen

Es gibt in Rüsselheim zwei automatisierte Messgeräte für die Luftqualität. Eins am Rugbyring (an der Kreuzung Haßlocher Str.) und eins am Evreuxring (vor der Großsporthalle). Die Daten werden in Echtzeit auf der Website der Stadt zur Verfügung gestellt (Icon Luftreinhaltesdaten).

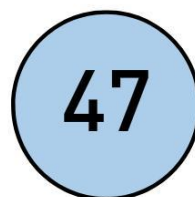
- Werte werden stündlich gemessen, in 2024 insgesamt 8784 Mal.
- Es kam vereinzelt zur Überschreitung der Grenzwerte, insbesondere bei der Station Rugbyring, wo der 24h-Grenzwert (Tagesmittel) von 50 µg/m³ Feinstaub PM₁₀ bei 183 von 8784 Einzelmessungen überschritten wurde.
- Grund: vermutlich einzelne Verschmutzungsquellen kombiniert mit stabilen Wetterlagen und niedrige Windgeschwindigkeiten.
- Die Jahresmittel für Stickstoffdioxid, Ozon und Schwefeldioxid lagen bei beiden Stationen unterhalb der Detektionsschwelle.



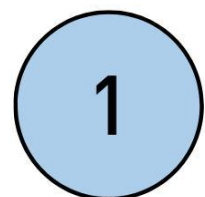
Tauchuntersuchungen
im Waldschwimmbad



Einzelmessungen
der Luftqualität



Lärmkonfliktpunkte
in Rüsselsheim



Ruhige Zone
neu ausgewiesen



UMWELT- ORDNUNGSWIDRIGKEITEN

Der Bereich Umweltordnungswidrigkeiten kümmert sich in Rüsselsheim um Müll im öffentlichen Raum oder um abgemeldete Fahrzeuge am Straßenrand. Illegaler Müll, zugewachsene Wege oder fehlende Straßenreinigung werden verfolgt und Hinweise aus dem Mängelmelder bearbeitet.

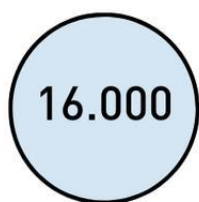


Illegaler Müll in Rüsselsheim

Wer kippt seinen Müll einfach in den Grünstreifen? Wieso parken abgemeldete Fahrzeuge wochenlang am Straßenrand? Woher kommen Berge von Altreifen in einem Feld und wer entsorgt Altölkannister im Wald? Fragen, über die sich nur der Kopf schütteln lässt, für die Mitarbeitenden im Bereich Umweltordnungswidrigkeiten ist das trauriger Alltag. Täglich sind sie im gesamten Stadtgebiet unterwegs – bei jedem Wetter.



Gut 16 000 Kilometer legen sie jährlich mit den Fahrrad zurück. Sie dokumentieren Vorkommnisse vor Ort oder klären ab, was an einer Beschwerde dran ist. Per Mängelmelder, E-Mail oder telefonisch nehmen sie auch Hinweise aus der Bevölkerung auf, prüfen Meldungen zu Vandalismus oder zugewachsenen Gehwegen. Dann sorgen sie für die Behebung der Probleme und versuchen, den Umweltsündern auf die Spur zu kommen.



geradelte
Dienstkilometer



eingeleitete
Bußgeldverfahren



entsorgte
Lachgaskartuschen



Kilogramm
feste Schadstoffe



Viele Aufgaben rund um Sauberkeit und Umweltschutz

Eine saubere Stadt wünschen sich die meisten Bürgerinnen und Bürger. Aber einigen scheint das auch egal zu sein. Für unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Amt für Umwelt und Klimaschutz bedeutet das viel Arbeit – und für die Stadt hohe Kosten. Beides wäre eigentlich vermeidbar.

Der Bereich Umweltordnungswidrigkeiten beim Amt für Umwelt und Klimaschutz ist zuständig für die Überwachung und Durchsetzung zahlreicher umweltrechtlicher Vorschriften. Im Mittelpunkt steht die Ermittlung und Verfolgung bei illegaler Müllentsorgung. Dazu gehören Müllsäcke und Bauschutt in der Natur – aber auch gefährliche Stoffe wie Altöl oder Batterien. Ausgediente Möbel oder sogar komplette Gastronomieausstattungen landen immer wieder in Waldstücken, Feldern oder Straßengräben. Auch Altölkanister werden immer wieder im öffentlichen Raum entdeckt. Solche Funde machen fassungslos – und kosten Steuerzahlende viel Geld. Denn auch wenn die Entsorgung in Zusammenarbeit mit dem Städtesservice Raunheim Rüsselsheim AöR reibungslos klappt, bezahlt werden muss sie eben doch. Übrigens: Müll auf privaten Grundstücken kann die Stadtverwaltung nicht entfernen lassen, weil hier das Hausrecht des Eigentümers gilt. In solchen Fällen wird der Besitzer informiert und darum gebeten, den Müll entfernen zu lassen.



Neben Müll und Abfällen kümmern sich die Kolleginnen und Kollegen auch um die Einhaltung der Straßenreinigungspflicht und die Wegesicherung. Denn eine wild wachsende Hecke ist toll, aber trotzdem müssen die Bürgersteige sicher passierbar sein.

Abgemeldete Fahrzeuge am Straßenrand

Ein weiteres Thema, das auch in der Bevölkerung zurecht für Unmut sorgt sind illegal abgestellte Fahrzeuge. Abgemeldete Autos ohne Kennzeichen, mit abgekratzten Plaketten oder fehlender Versicherung dürfen im öffentlichen Raum nicht abgestellt werden. Ver-



sucht wird es trotzdem, die Mitarbeitenden des Amtes für Umwelt und Klimaschutz bekleben die Autos dann mit roten Aufklebern und fordern zur Entfernung auf. Hunderte solcher Verstöße werden jedes Jahr aufgenommen.

Erfolgt keine Reaktion, veranlasst die Stadt das Abschleppen oder die Entsorgung. 2024 mussten 25 Fahrzeuge durch die Stadt entfernt werden.

Nicht immer gelingt es, den Verursachenden auf die Spur zu kommen. Häufig fehlen Beweise, Hinweise aus der Bevölkerung bleiben anonym oder Zeuginnen und Zeugen wollen nicht namentlich bekannt werden, sodass nicht weiter ermittelt werden kann.



abgeschleppte
Fahrzeuge



entsorgte
Schrott-Fahrräder



Liter
Altöl

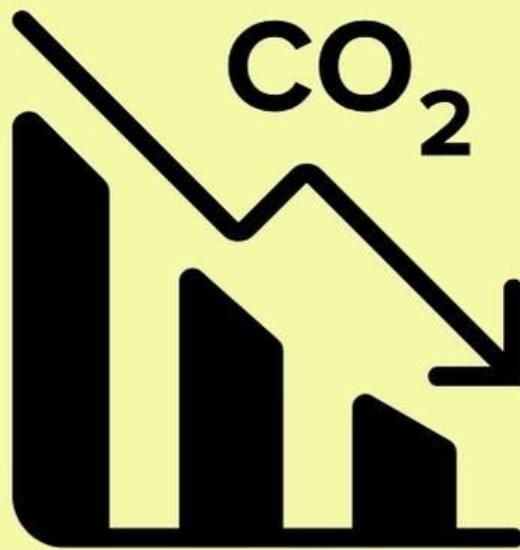


Liter
Lacke + Lösungsmittel



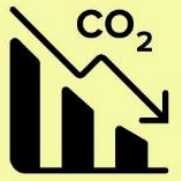
KLIMA

Klimaschutz und Klimaanpassung sind zentrale Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge geworden. In der Stadt Rüsselsheim am Main setzen sich daher viele verschiedene Ämter und Fachbereiche aktiv für diese Themen ein. Ziel ist es, die städtischen Emissionen zu reduzieren und gleichzeitig die Widerstandsfähigkeit gegenüber klimabedingten Risiken zu stärken.



KLIMASCHUTZ

Um die Auswirkungen des Klimawandels abzubremsen, arbeitet die Stadt Rüsselsheim am Main eng mit verschiedenen Akteuren der Stadtgesellschaft zusammen. Im Mittelpunkt der Klimaschutzbemühungen steht die Reduktion von CO_2 -Emissionen, sowie ein bewusster Umgang mit Energie, Mobilität und Ressourcen im städtischen Alltag.



Balkonsolarworkshop

Ohne bürgerschaftliches Engagement wird die Energiewende nicht gelingen – und viele Menschen wollen sich auch aktiv einbringen. Doch nicht alle haben ein Eigenheim und können große Solaranlagen aufs Dach bauen. Ein kleines Balkonsolar-kraftwerk ist eine Möglichkeit, die auch Mieterinnen und Mietern offensteht, die über einen passenden Balkon verfügen.

Fördern oder nicht fördern?

Viele Städte haben in den letzten Jahren Balkonsolaranlagen gefördert, solche Anfragen werden deshalb auch regelmäßig an die Stadtverwaltung Rüsselsheim gerichtet. Aufgrund der angespannten Haushaltslage und der Tatsache, dass sich Inselanlagen mittlerweile schnell amortisieren, entschied sich die Stadtverordnetenversammlung jedoch gegen ein Förderprogramm. Die Stadtverwaltung machte stattdessen den Vorschlag, eine indirekte Förderung im Rahmen von Balkonsolarworkshops durchzuführen.

Die Idee und das Konzept der Balkonsolarworkshops stammt von dem Freiburger Klimaschutzverein fesa e.V. Im Rahmen einer Förderung der Postcodelotterie wurde es diesem Verein ermöglicht, sein Konzept „Mein Strom vom Balkon“ mit anderen Städten und Landkreisen zu teilen und somit Multiplikatoren zu schaffen. Alte Solaranlagen, die abgebaut werden, obwohl sie noch funktionstüchtig sind (aufgrund von Erneuerung/Umbauten/Abschreibungen etc.), erhalten so ein zweites Leben und die Bevölkerung wird gleichzeitig für das Thema Energiewende sensibilisiert.

Los geht's in Rüsselsheim

Die Stadt Rüsselsheim durfte sich an diesem Projekt beteiligen, sodass am 26.10.2024 der erste Balkonsolarworkshop stattfinden konnte. Bei der Durchführung wurde die Stadt Rüsselsheim am Main (Amt für Umwelt und Klimaschutz und Energiemanagerin) von Ehrenamtlichen des BUND, des Energiewende e.V. und von RüsselsheimZero unterstützt. An drei Schulungsterminen hat der fesa e.V. das Projekt auf die Stadt und die ehrenamtlichen Helfer übertragen. Er lieferte die wichtigen Inhalte, unterstützte bei der Organisation und auch bei der Durchführung des ersten Workshops. Die Postcodelotterie förderte die Beschaffung der notwendigen Materialien.

Der erste Workshop

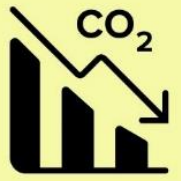
Zehn Personen hatten am 26.10.2024 die Möglichkeit zwei Balkonsolarmodule inkl. Wechselrichtern und entsprechender Kabel mit nach Hause zu nehmen (Teilnahmegebühr 60 €). Zehn weitere Personen konnten als Zuschauende an dem Workshop teilnehmen (kostenlos). Der Workshop war wie folgt aufgebaut.

1. Theoretische Einführung in das Thema Balkonsolaranlagen, dabei wurden auch wichtige Rahmenbedingungen und rechtliche Grundlagen vermittelt
2. Einführung in die praktischen Umbauarbeiten der Solaranlagen
3. Anschluss der Kabel, die die gebrauchten Solarmodule mit den Wechselrichtern verbinden und den Anschluss auf dem eigenen Balkon oder Terrasse ermöglichen.
4. Hinweise zu Anbringungsmöglichkeiten.



Ein voller Erfolg

Der Balkonsolarworkshop war innerhalb weniger Tage ausgebucht, auf der Warteliste waren 12 weitere Interessierte eingetragen. In Zukunft sollen weitere Balkonsolarworkshop eigenständig von der Stadt und den Vereinen durchgeführt werden, da auch das Feedback der Teilnehmenden sehr positiv ausfiel.



Pflanzenkohle fürs Klima

Bäume pflanzen ist gut für den Klimaschutz, da sind sich die meisten Menschen einig. Sie binden CO₂, helfen gegen Erosion und sorgen im Sommer für Schatten und Kühle. Aber wie gelingt das, wenn Klimawandel und der verarmte, verdichtete Stadtboden das Bäume-Pflanzen immer schwieriger macht? Und lässt sich darüber hinaus bei Baumpflanzungen noch etwas für das Klima tun?

Die Antwort mag einige überraschen, aber sie liegt im Boden. Denn der Boden hat nicht nur einen großen Einfluss auf das Wohlergehen der gepflanzten Bäume – er kann auch selbst große Mengen CO₂ speichern. Als Dauerhumus, als Moorlandschaft, oder eben dann, wenn er mit Pflanzenkohle angereichert wird. Darauf setzt ein erfolgreiches Projekt der Rüsselsheimer Grünplanung.

Herausfordernde Ausgangslage

Seit einigen Jahren stellen Kommunen fest, dass die sehr gewünschten und wichtigen Neupflanzungen von Bäumen in den Städten und Gemeinden nicht mehr hundertprozentig funktionieren wollen. Trotz der oft bis auf 5 Jahre verlängerten Anwuchspflege und Gießzeiten, wird der Anwacherfolg geringer. Die Ursachen sind meistens vielfältig. Die Baumpflege des Städtesservice Raunheim-Rüsselsheim AöR hat festgestellt: Trotz der Verwendung von bislang bewährtem Pflanzsubstrat, trotz sorgfältiger Pflanzung und Anpassung der Pflege verschlechtert sich das Ergebnis derzeit jährlich. Zugleich werden die klimatischen Herausforderungen für die Bäume nicht weniger.

Vernetzte Ideen und Lösungen

Die Grünplanung der Stadtverwaltung Rüsselsheim am Main steht schon eine Weile mit Netzwerken aus Landwirtschaft und Weinbau im Austausch; Auch in diesen Bereichen ist die Veränderung des Klimas ein Problem und es werden verschiedene Lösungen erprobt. Eine davon heißt Pflanzenkohle. Dabei wird regionales, zertifiziertes Pflanzenkohlematerial in die Pflanzstreifen von Weinbergen eingefräst, bevor die Jungpflanzen in den Boden kommen. Die Kohle nimmt viel Wasser auf und hält es pflanzenverfügbar, auch über Trockenperioden hinweg. Gleichzeitig verbessert sie die Bodenstruktur und bietet Oberfläche zur Besiedlung durch Mikroorganismen.

Könnte Pflanzenkohle auch dabei helfen, den oft belasteten, verdichteten und ökologisch verarmten Stadtboden aufzuschließen und so eine bessere Basis für das Stadtgrün zu

bekommen? Dazu experimentiert die Grünplanung in Rüsselsheim auf Grundlage der Erfahrungswerte der Netzwerke seit circa zwei Jahren vermehrt mit Pflanzenkohle.

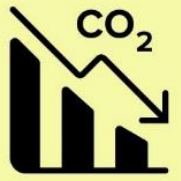
Regionale Kreisläufe – für mehr Grün und weniger CO₂

Seit Ende 2023 wird bei der Substratherstellung in das Rüsselsheimer Baum- und Vegetationssubstrat 15 Prozent Pflanzenkohle beigemischt. Die Pflanzenkohle verbessert langfristig den Boden und trägt dazu bei, Wasser und Nährstoffe für die jungen Bäume länger verfügbar zu machen. Auf diese Weise soll der Anwacherfolg der dringend benötigten neuen Stadtbäume gesteigert werden.

Auch bei diesen Prozessen, soll möglichst wenig CO₂ anfallen. Deshalb lässt Rüsselsheim eigenes holziges Material aus der Baumpflege bei einem regionalen Erzeuger karbonisieren. Damit wird ein kommunaler Stoffkreislauf mit kleinem ökologischen Fußabdruck geschaffen, nichts muss weiter als 50 Kilometer transportiert werden. Zudem werden in jeder Tonne Pflanzenkohle 3,2 Tonnen CO₂ für mindestens 1000 Jahre im Boden festgelegt. Diese Kohlenstoffsенke entlastet die Atmosphäre zusätzlich.



Seit 2023 wachsen die positiven Erfahrungen in der Anwendung der Pflanzenkohle und damit zählt Rüsselsheim am Main derzeit in Hessen zu den Vorreitern. Ein neues Pilotprojekt in Rüsselsheim am Main ist die Karbonisierung der im Januar gesammelten Weihnachtsbäume, ein einzigartiges Konzept, das hoffentlich bald viele Nachahmer finden wird.



Weitere Themen

Infoveranstaltung zum Heizungstausch

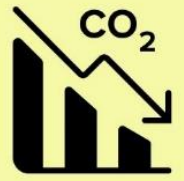
Im Rahmen der Sanierungskampagne des Kreises Groß-Gerau fand in Rüsselsheim am 24.07.2024 ein Stammtisch zum Thema Heizungstausch statt. Ziel war es, Hauseigentümerinnen, Hauseigentümer und Interessierte zu informieren und konkrete Fragen zum Thema Sanierung zu besprechen.

- Gefördert mit Mitteln des Landes Hessen.
- Insgesamt acht Stammtische in Kooperation mit externen Energieberatern in den Kommunen des Kreises.
- Vortrag zu gesetzlichen Vorgaben und Fördermöglichkeiten für einen Heizungstausch und anschließende Diskussion, mit der Möglichkeit individuelle Fragen zu stellen.
- Mit 15 Teilnehmenden war die Veranstaltung ausgebucht.

KlimaKita

Das Projekt KlimaKita wurde 2023 initiiert, um das Thema Energie in die Umweltbildung von Kitas zu integrieren. 2024 wurde das Projekt vom Klimamanagement beim Amt für Umwelt und Klimaschutz weiterentwickelt. Unterstützt durch eine pädagogische Fachberaterin der Stadtverwaltung entstand eine Bildungsreihe zum Thema Wetter.

- Nach dem Abschluss der Energiereihe in 2024 fand ein abschließendes Gespräch mit pädagogischen Fachkräften statt, um weitere Projekte im Rahmen der KlimaKita zu erarbeiten.
- Anschließend wurde die Wetter-Themenreihe erarbeitet, als Basis für größere Zusammenhänge wie Klima und Klimaschutz.
- Konzept: 4 Einheiten über das Jahr verteilt, die die jeweilige Jahreszeit behandelt. Dazu werden die typischen Wetterphänomene spielerisch vermittelt.
- Start mit Herbst-Einheit am 03.12.2024, Themen Nebel und Wind in der Modell-Kita Böcklinstraße (Vorschulkinder). Die Kinder haben Nebel in der Flasche selbst gemacht und gesehen, wie Wind entsteht.
- Ende 2025 ist eine Schulung für Kita Fachkräfte geplant, damit sie die Einheiten zu allen vier Jahreszeiten in ihren Gruppen selbst umsetzen können.



Interne Klimaworkshops

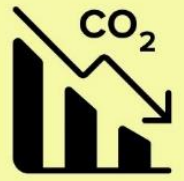
In 2024 fanden innerhalb der Verwaltung drei Klimaworkshops mit Fach- und Führungskräften statt. Ziel war es, Wissen und Bewusstsein für Klimaschutz und Klimaanpassung zu schaffen, Vernetzung zu stärken und konkrete Maßnahmen zu diskutieren.

- Workshop I – Einführung in Klimaschutz und Klimaanpassung (online): Grundlagen, Ziele, Handlungsfelder, Identifikation von Synergieeffekten und möglichen Projektüberschneidungen.
- Workshop II – Sofortiger Klimaaktionsplan (Ratssaal): Vorstellung des sofortigen Klimaaktionsplanes und die Diskussion einzelner Maßnahmenvorschläge.
- Workshop III – Klimaanpassungsstrategie (Ratssaal): Mit Unterstützung eines externen Dienstleisters wurden Handlungsfelder und Leitlinien für die Klimaanpassungsstrategie diskutiert.

Klimaschutz als kommunale Pflichtaufgabe

2024 hat das Klima-Bündnis ein Diskussionspapier zur bundesweiten Verankerung von Klimaschutz als kommunaler Pflichtaufgabe veröffentlicht. Das Papier ist das Ergebnis eines mehrjährigen Austauschprozesses mit zahlreichen Kommunalvertreterinnen und Vertretern– auch aus Rüsselsheim – und Expertinnen und Experten aus dem Klima-Bündnis-Netzwerk.

- Stadt Rüsselsheim ist Teil der AG Politik und hat seit 2022 an der Ausarbeitung des Diskussionspapiers mitgewirkt (Klima-Bündnis Mitglied seit 1992, Teil der AG seit 2022)
- Zentrale Forderung: Klimaschutz in allen Kommunen als Pflichtaufgabe zu verankern und hierfür finanzielle und personelle Ressourcen bereitzustellen
- Sechs Eckpunkte
 1. Koordinierung durch Bundesregierung, diese muss die Länder verpflichten, Klimaschutz als kommunale Pflichtaufgabe zu definieren.
 2. Gemeinsame Finanzierung durch Bund und Länder.
 3. Definition von Klimaschutzzielen für Kommunen und ihre Verwaltungen.
 4. Flächendeckende Erstellung und Umsetzung kommunaler Klimaschutzkonzepte.
 5. Finanzierung unbefristeter Personalstellen.
 6. Pro-Kopf-Pauschale für kommunale Klimainvestitionen sollte Förderprogramme bündeln.



Kooperation Wirtschaftsförderung

Unternehmen sind ein entscheidender Faktor für den Klimaschutz in einer Kommune und stehen vor der Herausforderung der Transformation. Mit den Möglichkeiten zur CO₂-Ersparnis haben Sie einen großen Hebel für die städtische Klimabilanz. Deshalb wurde die Kooperation zwischen dem Amt für Umwelt und Klimaschutz und der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung vertieft. Dazu gehören:

- Regelmäßiger Jour Fixe zum Austausch übergreifender Projekten, wie Fairtrade, nachhaltige Gewerbegebiete, kommunale Wärmeplanung etc.
- Regelmäßiger Jour Fixe zwischen den Ämtern und den Stadtwerken mit dem Ziel, Informationen zu bündeln, gemeinsame Projekte zu besprechen und die Zusammenarbeit zu stärken.

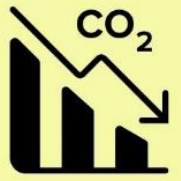
Task Force Wasserstoff

Durch die Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung wurde im Jahr 2024 die städtische Task Force Wasserstoff eingerichtet. Ziel ist es, durch den Austausch zwischen Stadtverwaltung, Forschung, Wirtschaft, Verbänden und Land Hessen, Standortpotenziale einer Wasserstoffwirtschaft in Rüsselsheim am Main zu erörtern. Derzeit nehmen an dem wachsenden Netzwerk folgende Akteure teil:

- Stadt Rüsselsheim am Main mit den Ämtern Umwelt und Klimaschutz, Mobilität und Tiefbau, Bauaufsicht, dem Fachbereich Stadt- und Grünplanung sowie den Stadtwerken Rüsselsheim GmbH
- das Land Hessen, vertreten durch die LEA LandesEnergieAgentur GmbH sowie dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländliche Räume
- die Hochschule RheinMain und Vertreter der Wasserstoffwirtschaft.

Potenzialstudie

Ergänzend dazu erarbeitet die Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung im Projekt „Wasserstoff-Potenzialstudie und -Bewertung einer versiegelten Industriefläche am Beispiel `Rüsselsheim West` - Aufbau einer Wasserstoffproduktion und Etablierung eines Wasserstoffclusters für die Stadt Rüsselsheim am Main, die Rhein-Main-Region sowie das Land Hessen“ mit Unterstützung eines externen Konsortiums derzeit u. a. Flächenpotenziale zum Aufbau einer Wasserstoffproduktion. Die Studie wird in Kooperation mit und durch das Land Hessen finanziert und ausgearbeitet. Die Ergebnisse werden bis Ende Juni 2025 erwartet.



Kommunale Wärmeplanung

Rüsselsheim am Main ist durch Bund und Land zu einer kommunalen Wärmeplanung bis 2028 verpflichtet worden und wird auch Konnexitätszahlungen erhalten. Während bei Neubaugebieten eine nachhaltige Wärmeversorgung direkt mitgeplant wird, müssen für die gesamtstädtische Wärmeplanung neue Konzepte entwickelt werden.

- Beauftragung Machbarkeitsstudie Wärmeplanung auf der Eselswiese.
- Vorbereitung der gesamtstädtischen kommunalen Wärmeplanung.
- Regelmäßiges Treffen der Lenkungsgruppe kommunale Wärmeplanung, bestehend aus Stadtverwaltung und Stadtwerken.

33.270

kWh aus Photovoltaik
auf städtischen Gebäuden

3,2

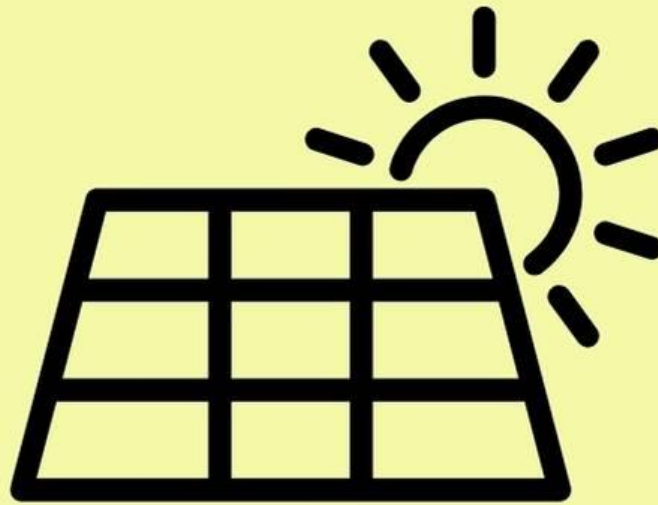
Tonnen CO₂ gebunden
je Tonne Pflanzkohle

6

Eckpunkte
für mehr Klimaschutz

20

neu gebaute
Balkonsolarmodule



ENERGIE

Das Energiemanagement ist Teil des Fachbereichs der Gebäudewirtschaft, dessen tägliche Arbeit aus der ordnungsgemäßen und wirtschaftlichen Verwaltung der bebauten Grundstücke besteht. Außerdem werden Hochbaumaßnahmen, Sanierungen und Instandsetzungsmaßnahmen organisiert und begleitet.



Neubauten und Sanierungsprojekte

Erweiterungsbau Kita Sachsenweg

Planung:

- Abriss des alten Anbaus und Errichtung eines neuen an gleicher Stelle.
- Bauteilkomponenten an Passivhaus-Bauteile angelehnt, bedingt durch den Anschluss an den Bestand.
- Neue Wärmeerzeugung für die gesamte Kita: Luft-Wasser-Wärmepumpe.
- Elektroverteilung im Bestand erneuern.

Aktueller Stand:

- Brandschutz- und Schadstoffmaßnahmen im Bestand.
- Abriss alter Anbau.
- Erdarbeiten für neuen Anbau.



Parkschule – Umbau der Parkschule zur Grundschule

Planung:

- Effizienzgebäude 40 EE.
- Passivhauskomponenten für den neuen Zwischentrakt.
- Dämmung der oberen Geschossdecke des denkmalgeschützten Hauptgebäudes.
- Erneuerung der Mensa Lüftungsanlage, neue Lüftungsanlage für alle Bereiche.
- Neue Elektro Installation und Wärmeverteilung im Bestand.
- Photovoltaikanlage zur eigenen Nutzung.



- Zukünftige Wärmeversorgung der Grundschule Parkschule über eine Hybridlösung mit Wärmepumpe und Gasspitzenlastkessel.

Aktueller Stand:

- Der Rohbau des Clusterneubaus sowie des Zwischentrakts sind abgeschlossen.
- Im Hauptgebäude wurden die Technikräume vorgerichtet, die auch zur Versorgung der Neubauten, Sporthalle und Mensa benötigt werden.
- In der Sporthalle wurden im EG der Umkleidebereich entkernt.

Eichgrundschule, Optimierung Ganztagsbereich und bauliche Erweiterung

Planung:

- Aktuell werden verschiedene Erweiterungsoptionen geprüft.
- Ziel ist die Optimierung des Ganztagsbereiches und die bauliche Erweiterung.
- In diesem Zusammenhang wird auch die technische Gebäudeausrüstung, wie Lüftung und Wärmeversorgung geprüft.



Aktueller Stand:

- Interimsgebäude gestellt (geplant 5 Jahre) und wird mit energieeffizienten Split-Geräten beheizt.

Alexander-von-Humboldt-Schule, Sanierung und Anbau der Sporthalle Dicker Busch

Planung:

- Anschluss an vorhanden Biomasse Anlage der Alexander-von-Humboldt-Schule
- Effizienzgebäude 40 EE
- PV-Anlage zur Eigennutzung, neue Lüftungsanlage
- Sanitär- und Heizungsanlagen sowie deren Verteilung sollen auf den neusten Stand gebracht werden.

Aktueller Stand:

- Die Sporthalle ist aufgrund eines Wasserschadens, verursacht durch ein Starkregenereignis, seit Herbst 2022 außer Betrieb und kann deshalb nicht für Schulsport oder Vereinssport genutzt werden.



- Entwurfsplanung ist erfolgt, aktuell wird die Genehmigungsfähigkeit mit den zuständigen Behörden abgestimmt und der Bauantrag vorbereitet.

Immanuel-Kant-Schule, Umsetzung des Schulentwicklungsplans inkl. bauliche Erweiterung- Teilabbruch und Neubau

Planung:

- Teilabbruch und Neubau, Gebäude A-D sollen abgebrochen, Gebäude F kernsaniert und angebaut werden.
- Der Baustandard für den Neubau und/oder die Bestandssanierung wird von der Stadt Rüsselsheim am Main auf einen höheren Energiestandard als gesetzlich vorgeschrieben geplant.

Aktueller Stand:

- Der gemietete Interims-Container wurde gestellt, temporär (geplant für 5 Jahre), beheizt mit Wärmepumpe.
- Die Objekt- und Fachplaner Ausschreibung wurde gestartet und die Planer beauftragt. Objektplaner, Elektrotechnik-Fachplaner, Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär-Fachplaner, Tragwerk-Planer sind beauftragt.

Max-Planck-Schule

Umsetzung räumliche Erweiterung/Abarbeitung Sanierungsstau und Interimsmaßnahme

Planung:

- Umsetzung räumliche Erweiterung/Abarbeitung Sanierungsstau und Interimsmaßnahme.
- Teilabbruch (Gebäudeteile A, B, C, E, H) anschließend voraussichtlich Neubau. Der Baustandard für den Neubau und/oder die Bestandssanierung wird von der Stadt Rüsselsheim am Main auf einen höheren Energiestandard als gesetzlich vorgeschrieben geplant.

Aktueller Stand:

- Der erste Interims-Container ist gestellt (geplante Standzeit 5 Jahre) und wird mit energieeffizienten Split-Geräten beheizt.
- Der zweite Interims-Container wurde geplant und beauftragt.
- Die Objekt- und Fachplaner Ausschreibung wurde gestartet.



Photovoltaik Anlagen Kita Georg-Jung-Straße und Kita Hans-Sachs-Straße

- Installation der Photovoltaik-Anlagen in Zusammenarbeit mit der Tempelmann Stiftung
- Maßnahme ist abgeschlossen, Inbetriebnahme war im März 2024
- Jeweils 23,8 kWp wurden installiert.
- Der Strom wird in der jeweiligen Kita selbst genutzt, Überschuss wird ins Netz eingespeist



Wärmeerzeugungsanlagen Rathaus

- Fachplaner Ausschreibung und Beauftragung für neue Wärmeerzeugungsanlage.
- Anforderungen laut GEG (Gebäudeenergiegesetz) mit mindestens 65% Nutzung Erneuerbare Energien.
- zwei Varianten wurden zur näheren Betrachtung festgelegt:
 - a) Pelletanlage (Grundlast) und Gas (Spitzenlast).
 - b) Wärmepumpe (Grundlast) und Gas (Spitzenlast).

Wärmeerzeugungsanlage Hauptfeuerwache

- Fachplaner Ausschreibung und Beauftragung für neue Wärmeerzeugungsanlage.
- Anforderungen laut GEG mit mindestens 65% Nutzung Erneuerbare Energien.
- zwei Varianten wurden zur näheren Betrachtung festgelegt:
 - a) Pelletanlage zur kompletten Lastabdeckung.
 - b) Pelletanlage (Grundlast) und Gas (Spitzenlast).



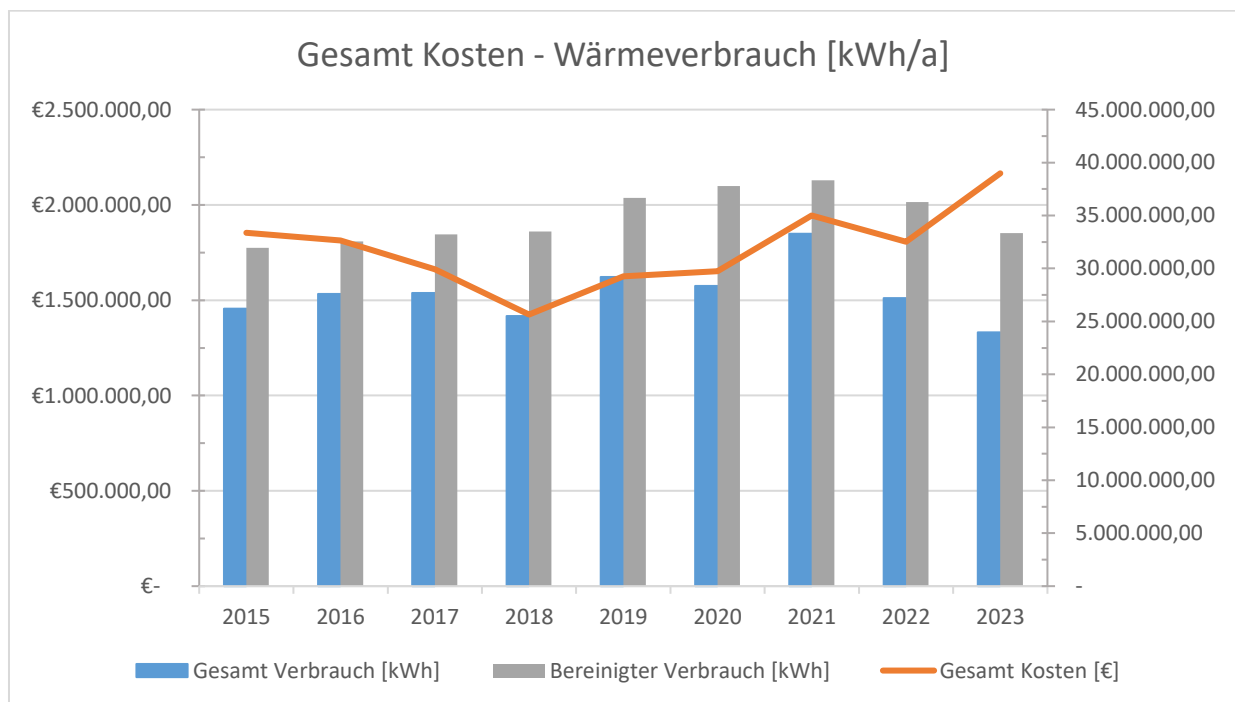
Kennzahlen 2023

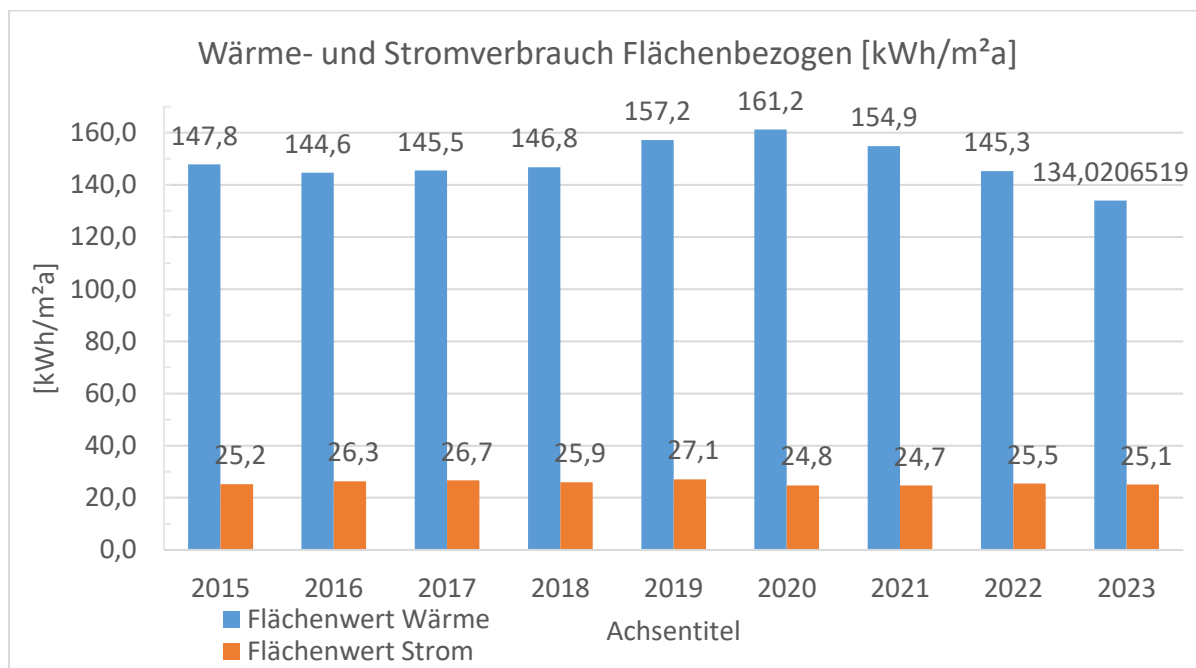
Wärme- und Wasserverbrauch, Stromkosten und CO₂- Belastung geben einen Einblick in den Stand der Umwelt- und Klimabelastung durch die Stadt Rüsselsheim. Da die Zahlen stets erst im Rückblick erhoben und ausgewertet werden können, liegen hier die Verbrauchswerte für das Jahr 2023 vor.

Wärmeverbrauch

Anfang 2023 liefen noch immer die Sparmaßnahmen der Gasmangellage. Die Raumtemperatur in den Dienstgebäuden war auf 19 Grad Celsius abgesenkt, die Warmwasseraufbereitungen in Turnhallen und Dienstgebäuden waren abgestellt.

Die Wärmeerzeugung an den städtischen Liegenschaften erfolgte zu 91,83 % durch Gas und zu 7,64 % mithilfe von Biomasse. Durch Wärmepumpen wurden 0,53 % erzeugt.

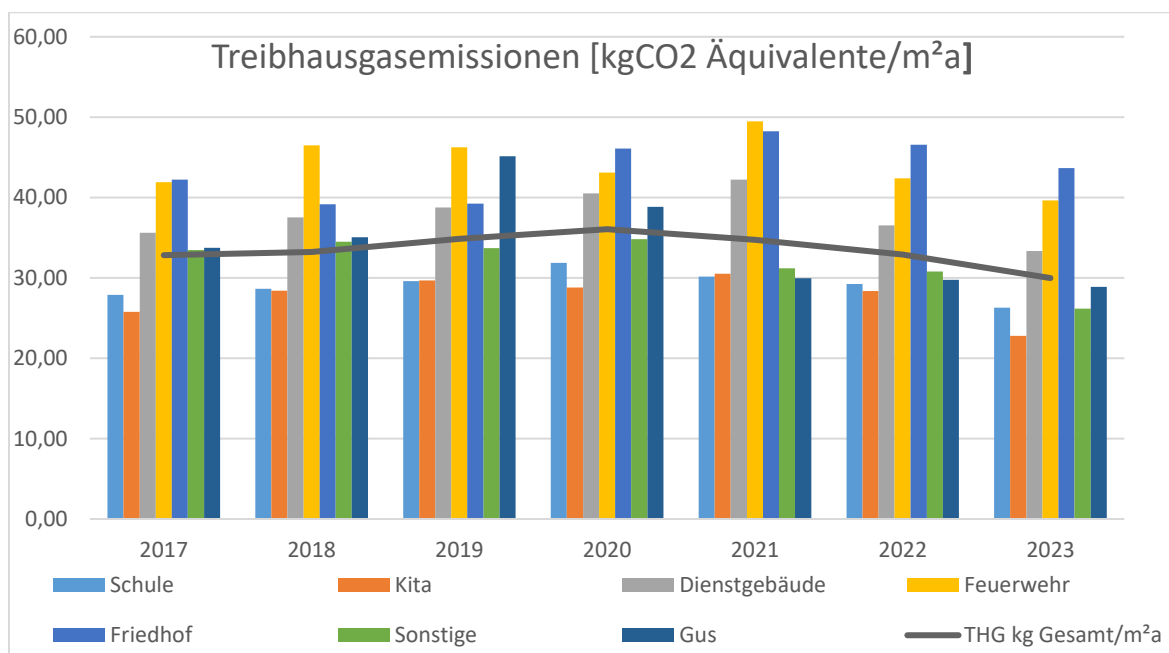




Sportstätten: 1096 kWh/m²a

Die Einsparmaßnahmen im Frühjahr trugen dazu bei, dass der flächenbezogene Wärmeverbrauch weiter gesunken ist. Zu erwarten ist, dass dieser in den kommenden Jahren wieder leicht ansteigt, da die Bestandsgebäude wieder vollumfänglich beheizt werden.

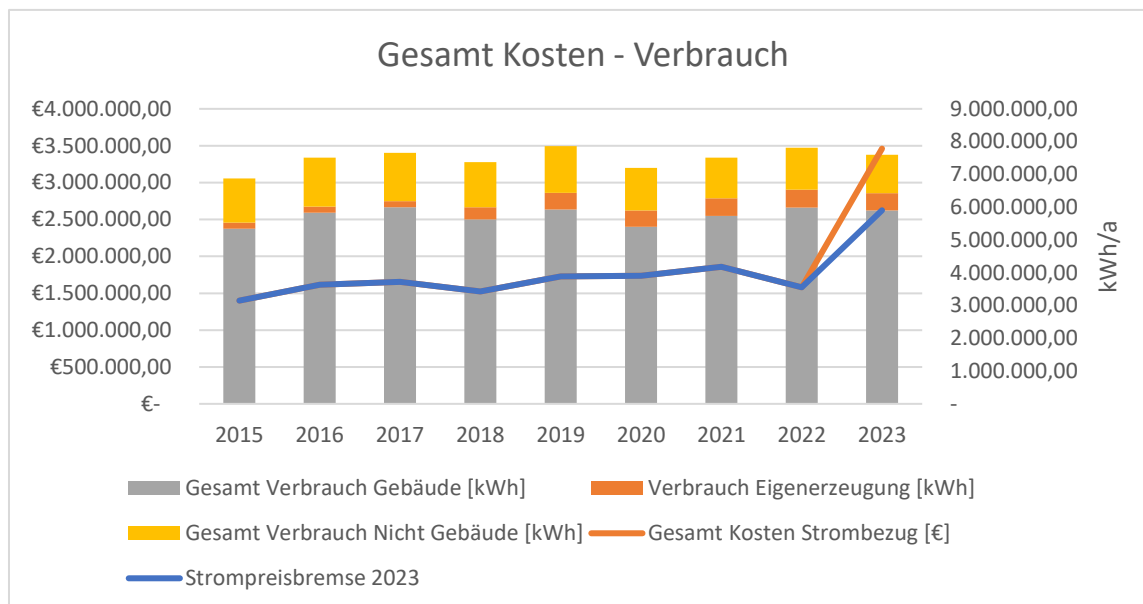
Treibhausgasemissionen



Sportstättenwert: 236,72 kg CO₂Ä/m²a

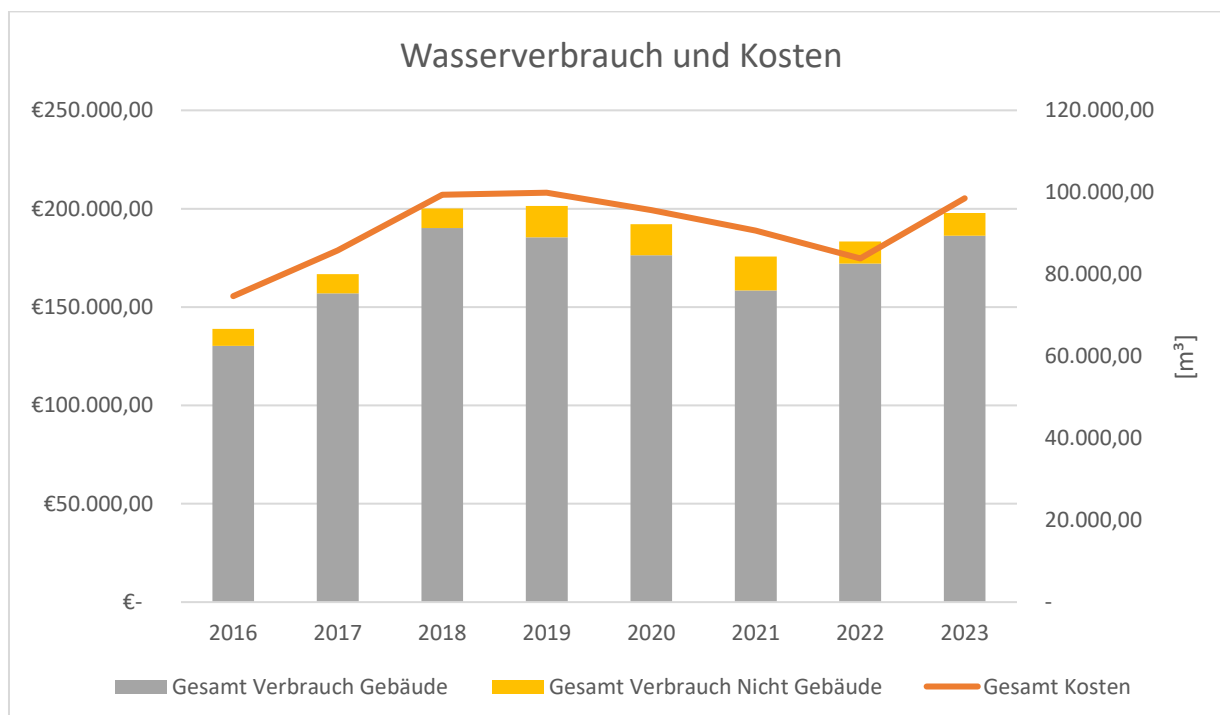


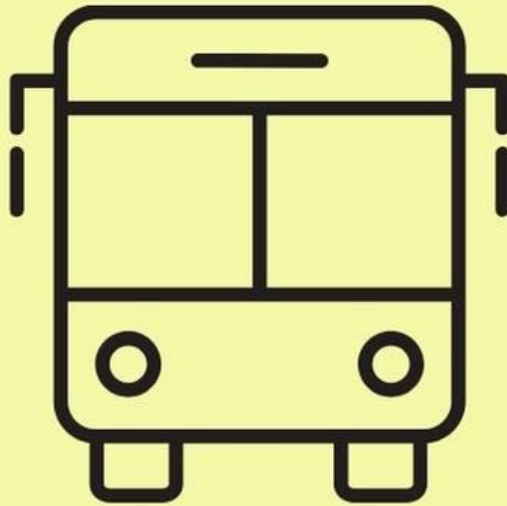
Stromverbrauch



Der Stromverbrauch ist im Jahr 2023 etwas gesunken. Eine Besonderheit sind die extremen Preise durch die Gasmangellage, welche sich auch auf die Strompreise ausgewirkt haben. Aufgrund der Strompreisbremse konnten aber die Kosten etwas abgefedert werden.

Wasserverbrauch





MOBILITÄT

Der Verkehrssektor ist einer der großen Emittenten von Treibhausgasen. Entsprechend kommt der kommunalen Mobilitätsplanung eine wichtige Rolle zu, wenn es um Klimaschutz geht. Aber auch Klimaanpassung, Lebensqualität und Gesundheit hängen erheblich davon ab, wie Verkehr und Mobilität in der Stadt funktionieren. Darum kümmert sich die Abteilung Mobilität im Amt für Mobilität und Tiefbau.



Radverkehrskonzept

Das Ziel des Radverkehrskonzeptes ist die Steigerung des Radverkehrsanteils am Rüsselsheimer Gesamtverkehr, um so die Lebensqualität zu steigern sowie Luft- und Klimabelastungen zu reduzieren. Die einzelnen Maßnahmen des Radverkehrskonzeptes werden durch das Land Hessen im Rahmen der Förderrichtlinie „Nahmobilität“ gefördert und unter regelmäßiger Beteiligung des politischen Arbeitskreises Mobilität und Klimaschutz (bestehend aus Politik, Verwaltung und sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern) erarbeitet.

Grundlagen

Die Stadtverordnetenversammlung hat 2021 das städtische Radverkehrskonzept beschlossen. Das Ziel des Radverkehrskonzeptes ist es den Anteil des Radverkehrs am städtischen Gesamtverkehr deutlich zu erhöhen. Dafür ist es notwendig, dass der Radverkehr als gleichwertiges Verkehrsmittel gegenüber dem motorisierten Verkehr gesehen wird.

Die Umsetzung von Maßnahmen im Sinne des Radverkehrskonzeptes erfordert meist Bodenuntersuchungen, Vermessungen, Verkehrszählungen, Planungen und letztendlich Bauausführungen. Durch die Abteilung Mobilität wird ein Umsetzungsfahrplan erarbeitet, der in Abhängigkeit von finanziellen und personellen Ressourcen abgearbeitet wird. Herausfordernd ist hierbei, dass Klima- und Umweltschutz keine Pflichtaufgaben sind, sondern freiwillige Leistungen, was dazu führt, dass angesetzte Haushaltsmittel gestrichen werden können. Zur Finanzierung können Fördermittel akquiriert werden, dies erfordert allerdings entsprechende Antragsstellungen und zeitliche Vorläufe.

In den letzten Jahren lag der Fokus beim Radverkehrskonzept zunächst auf Hindernisbeseitigungen, Markierungs- und Beschilderungsmaßnahmen, sowie der Erweiterung des Nextbike-Systems und dem Ausbau von Fahrradabstellanlagen.

Maßnahmen im Jahr 2024

Im Jahr 2024 wurden die ersten Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept baulich umgesetzt. Der Fokus lag auf dem Ausbau von wichtigen Lückenschlüssen im Radwegenetz in Königstädten. Zwischen Juni und September wurde ein Fahrradübergang Im Reis errichtet. Hierfür wurden Bordsteinabsenkungen sowie eine Mittelinsel zur sicheren Querung für den Radverkehr hergestellt. Diese Maßnahme ist nicht nur Teil des Radverkehrskonzeptes, sondern auch des Schulmobilitätsplans der Gerhart-Hauptmann-Schule.



Auch an der Lise-Meitner-Straße, am Rand des Blauen Sees in Königstädten, konnte eine Maßnahme des Radverkehrskonzepts umgesetzt werden. Hier wurde eine Asphaltdecke auf der Querverbindung zwischen dem Geh- und Radweg an der Adam-Opel-Straße und der Horlache hergestellt. Des Weiteren wurde eine Anbindung des parallel verlaufenden Geh- und Radweg auf Höhe des Knotenpunktes mit dem Hyundai-Platz hergestellt. Der betroffene Abschnitt an der Lise-Meitner-Straße ist laut Radverkehrskonzept eine „Verbindungsroute mit besonderer Bedeutung“ und dient insbesondere dem Schulradverkehr als Anbindung von Königstädten an die Kernstadt.

Im August 2024 wurde das Angebot an Fahrradabstellanlagen deutlich ausgebaut. Im Innenstadtbereich, an der Großsporthalle, am Treff und im EKZ Königstädten wurden die Standorte für Radabstellanlagen erweitert und ungeeignete, veraltete Radabstellanlagen an bereits bestehenden Standorten ausgetauscht. Es sind weitere Bauabschnitte für die Aufstockung von Radabstellanlagen in den verbleibenden Stadtvierteln und Stadtteilen geplant.



Weitere Themen

Laufbushaltestellen

Im Rahmen der Schulwegsicherung wurden an der Grundschule Hasengrund insgesamt sieben Laufbushaltestellen eingerichtet. Sie dienen als Treffpunkt für Schülerinnen und Schüler, die dann in Laufgruppen gemeinsam zur Schule gehen können.

- Haltestellen sind strategisch gemäß dem Schulwegplan platziert.
- Maßnahme soll Sicherheit auf dem Schulweg erhöhen, das Gemeinschaftsgefühl stärken und zu mehr Bewegung im Alltag anregen.

Gelbe Füße

Im Rahmen der Gelbe-Füße-Aktion werden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern gelbe Fußabdrücke entlang des Schulwegs markiert, die sichere Wege und Übergänge markieren.

- Zeigen den Kindern, wo sie sicher laufen und Straßen überqueren können.
- Die Aktion fördert nicht nur das Bewusstsein für einen sicheren Schulweg, sondern stärkt auch die Eigenverantwortung der Kinder im Straßenverkehr.
- Bisher haben drei Schulen teilgenommen: Die Grundschule Hasengrund, die Schillerschule sowie die Grundschule Innenstadt.





Schulmobilitätsbroschüren

Die zehenseitigen Broschüren wurden für drei Grundschulen in Rüsselsheim (Grundschule Hasengrund, Grundschule Innenstadt und Eichgrundschule) erstellt und zeigen kindgerecht den Schulwegeplan sowie weitere Tipps für einen sicheren Schulweg.

- Besonderer Fokus: LEON-Hilfe-Inseln, die als Maßnahme des KOMPASS-Programms sichere Orte kennzeichnen, an denen Kinder im Notfall Unterstützung erhalten.
- Broschüren entstanden im Rahmen des Netzwerks „Besser zur Schule Rüsselsheim“, an dem auch der ADFC Kreis Groß-Gerau und die Ortsverkehrswacht beteiligt sind.

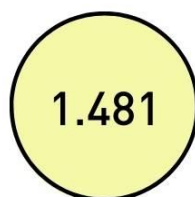
Stadtradeln

Das Stadtradeln ist eine jährliche internationale Kampagne von Klima-Bündnis Services, die von Städten und Kommunen genutzt wird, um den Radverkehr zu fördern und attraktiver zu machen. Dabei zählen die Teilnehmenden 21 Tage lang ihre mit dem Rad zurückgelegten Kilometer und können, einzeln oder im Team, verschiedene Preise gewinnen.

- Dieses Jahr hat das Amt für Umwelt und Klimaschutz gemeinsam mit dem Amt für Mobilität und Tiefbau eine Auftakttour in Form von mehreren Stationen erarbeitet. An jeder Station wurden Vorträge zum jeweiligen Standort gehalten. Diese sollten jeweils dazu beitragen, auf verschiedene Mobilitäts- und Klimaschutzthemen aufmerksam zu machen.
- Auch Rüsselsheimer Schulen nahmen als Teams am Stadtradeln teil. Gewinn war dabei eine Fahrradreparaturstation, um auch den schulischen Radverkehr zu fördern.
- Beim Stadtradeln 2024 wurden in Rüsselsheim 257.557 Kilometer zurückgelegt von insgesamt 1.481 aktiven Radelnden. Damit konnten 43 t CO₂ vermieden werden.



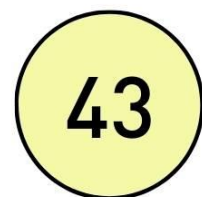
Teams



Teilnehmende



geradelte
Kilometer



vermiedene
Tonnen CO₂



Leihmöbel am Landungsplatz

Der östliche Teilbereich des Landungsplatzes wurde im Rahmen des Förderprogrammes „Zukunft Innenstadt“ über Mittel des Landes-Förderprogramms „Straßen neu entdecken“ umgewidmet: Mithilfe von Pflanzenkübeln und Stadtmöbeln wurde ein Aufenthaltsort geschaffen, der auch Einfluss auf das Mobilitätsverhalten hatte. Der Aktionszeitraum fand vom 14.05.2024 – 22.07.2024 statt und diente zugleich als Testphase für eine langfristige Umgestaltung des Areals.

- Ziel der Maßnahme: Stärkung des Rad- und Fußverkehrs durch Verkehrsberuhigung, Nutzfläche statt Parkfläche.
- Schaffung einer attraktiven Fläche in Rüsselsheim am Main und Aufzeigen des Potenzials des Landungsplatzes als attraktiver Aufenthalts- und Verweilort.
- Umgestaltung als Veranstaltungsfläche, Stärkung des Tourismus.
- Weitere Sitzmöglichkeiten für den Wein am Main-Stand.



Einrichtung E-Scooter-Zonen

Im Innenstadtbereich wurden 42 feste Parkzonen für E-Scooter errichtet, um die Verteilung der Fahrzeuge besser zu regulieren und Fuß- und Radverkehr zu schützen.

- Ziel: wildes Abstellen zu reduzieren und das Stadtbild geordneter zu gestalten.
- Abstellzonen sind in den Apps der Anbieter technisch hinterlegt, außerdem wurden Parkverbotszonen im Radius von ca. 150 Metern um die Parkzonen eingerichtet.



- Die Standorte wurden in Abstimmung mit den Anbietern ausgewählt. Schrittweise soll im gesamten Stadtgebiet das Free-Floating-Modell in ein Stationsbasiertes überführt werden.
- Für 2025 ist ein Ausbau im weiteren Stadtgebiet in ähnlichem Umfang geplant.

Verstetigung der Fußgängerüberwege in der Bahnhof- und in der Marktstraße

Am 26.09.2023 startete der Verkehrsversuch rund um den Europaplatz, bei dem beide Fußgängerampeln an der Bahnhofstraße und Marktstraße abgeschaltet und in zwei Phasen (in verschiedenen Varianten) durch Fußgängerüberwege (FGÜs) ersetzt wurden.

- Nach mehreren Monaten Verkehrsversuch und Evaluation wurden Varianten zur Verstetigung im Arbeitskreis Mobilität und Klimaschutz vorgestellt und eine Vorzugsvariante festgelegt.
- Vorzugsvariante: FGÜs wurden an der Bahnhofstraße und am Opel Altwerk verstetigt.
- Vorteil: direkter Schulweg zur Grundschule Innenstadt zwischen der Sophienpassage und der Fußgängerzone mit gesicherter Quermöglichkeit über die Weisenauer Straße.

Barrierefreier Ausbau von Bushaltestellen

Um die Mobilität durch den öffentlichen Personennahverkehr zu fördern, wurden auch 2024 mehrere Bushaltestellen barrierefrei umgebaut.

- Die Bushaltestelle Schwarzwaldstraße und beide Bushaltestellen Adolf-Menzel-Straße wurden barrierefrei umgebaut und mit Dachbegrünungen an den Warthallen versehen.
- An den Bushaltestellen „Konrad-Adenauer-Ring“ und „Friedhof-/Platanenstraße“ stehen nun Sitzgelegenheiten für die wartenden Fahrgäste zur Verfügung.
- Außerdem wurden zusätzliche Sitzbänke an der stark frequentierten Bushaltestelle „Bahnhof Südseite“, als Ergänzung zu den bereits vorhandenen Sitzen, nachgerüstet.



Elektromobilität

Die Elektromobilität nimmt in Rüsselsheim am Main weiter Fahrt auf. Aktuell stehen den Bürgerinnen und Bürgern 792 Ladepunkte zur Verfügung, davon befinden sich 250 im Stadtgebiet, während die übrigen in den Ladefarmen rund um das Stellantis Gelände konzentriert sind.

- 2024 wurden 41.210 Ladevorgänge an Ladepunkten in Rüsselsheim registriert.
- Steigerung gegenüber dem Vorjahr (39.729 Ladevorgänge).
- Zahlen verdeutlichen, dass Elektromobilität in der Stadt an Bedeutung gewinnt.



neue Parkzonen
für E-Scooter



Laufbushaltestellen
neu eingerichtet



Broschüren
für sichere Schulwege



Ladevorgänge
an E-Autos in 2024



KLIMAAANPASSUNG

Neben dem Schutz des Klimas und der Verringerung von Emissionen ist die Anpassung an unvermeidliche Folgen des Klimawandels ein Thema von steigender Dringlichkeit. Seit Ende 2023 gibt es eine Stelle für das Klimaanpassungsmanagement, mit dem Ziel eine Klimawandelanpassungsstrategie für Rüsselsheim am Main zu erarbeiten.



Klimawandelanpassungskonzept für Rüsselsheim

Zum 01.07.2024 ist das Klimaanpassungsgesetz des Bundes in Kraft getreten. Es enthält Strategien und Rahmenbedingungen für die Anpassung an den Klimawandel auf den Ebenen von Bund, Ländern und Kommunen. Rüsselsheim hat sich bereits früh um Fördermittel zum Umgang mit dem Klimawandel bemüht und konnte Ende 2023 mit der Erstellung eines Konzeptes beginnen.

Der Klimawandel bringt Wetterextreme, häufigere Hitze, Trockenheit und Unwetter wie Stürme und Starkregen mit sich. Wie lässt sich damit umgehen, was lässt sich abfedern, wie kann unsere Kommune sich vorbereiten? Die Stadt Rüsselsheim am Main hat bereits seit 2021 ein Klimaschutzteam, im November 2023 wurde ein Klimaanpassungsmanager eingestellt, der diese Fragen mit beantworten soll. Diese Stelle wurde durch die Förderlinie „DAS – Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel“ des Bundes ermöglicht.

Vom Status quo zur Strategie

In 2024 wurde eine umfassende Bestandsaufnahme durchgeführt. Welche Bereiche oder Bevölkerungsgruppen werden vom Klimawandel in Rüsselsheim besonders betroffen sein? Wo droht Gefahr, die sich vielleicht abwenden lässt? Welche besonderen Herausforderungen gibt es, welche Gesundheitsrisiken und welche Ressourcen? Daraus wurden dann Handlungsfelder abgeleitet und konkrete Maßnahmen entwickelt. Sie sollen auch für die Zukunft sicherstellen, dass es Spaß macht, in Rüsselsheim zu leben.

Das Ergebnis – ein integriertes Klimaanpassungskonzept für Rüsselsheim – soll in 2025 fertig gestellt werden. Es wird als Fahrplan für Politik und Verwaltung dienen und auch die Beantragung von Fördermitteln z. B. für städtebauliche Maßnahmen erleichtern.

Die ersten Schritte

Im Laufe des Jahres fanden verschiedene Veranstaltungen statt, um die Expertise von Bürgerinnen und Bürgern, von Vereinen und Verbänden sowie aus Forschung, Verwaltung und Politik zusammenzutragen. In der Verwaltung wurden mehrere Workshops durchgeführt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Amts- und Fachbereichsleitungen wurden über das Thema informiert und entwickelten gemeinsam erste Strategien, um dem Klimawandel entgegenzutreten. Die Klimafunktionskarte und die Planhinweiskarte des Kreises



wurden ausgewertet und ein externer Dienstleister beauftragt, der die Erstellung der Strategie unterstützt. Im November fand eine Bürgerbeteiligung statt, bei der Bürgerinnen und Bürger ebenso wie Natur- und Klimaschutzvereine ihre Expertise einbringen konnten. Ergänzt wurde dieses Format durch eine Online-Bürgerbeteiligung, die noch bis März 2025 zum Mitmachen einlädt. Parallel wurde durch das Amt für Mobilität und Tiefbau eine Starkregengefahrenkarte für Rüsselsheim am Main beauftragt.

Besondere Herausforderungen

Ende 2024 wurden viele Gefahrenpunkte identifiziert und auch die besonderen Herausforderungen, die Rüsselsheim im Zuge des Klimawandels betreffen.

- Die Region Groß-Gerau gehört bereits heute zu den wärmsten in Hessen. Im Zuge des Klimawandels sind starke Hitzebelastungen im Sommerhalbjahr zu erwarten.
- Gewässer und Wälder können Hitzebelastungen abfedern. Sie sind in Rüsselsheim jedoch zum Teil in einem angeschlagenen Zustand, heiße und trockene Sommer könnten hier zu weiteren Problemen führen.
- Das Hochwasserrisiko wird vom Klimawandel beeinflusst, die Lage am Main könnte eine veränderte Gefahr von Überschwemmungen mit sich bringen.
- Niedrigwasser könnte für die Schifffahrt problematisch werden.
- Rüsselsheim hat im Stadtgebiet einen sehr hohen Versiegelungsgrad. Dadurch steigt die Hitzebelastung, aber auch die Gefahren bei Starkregen.



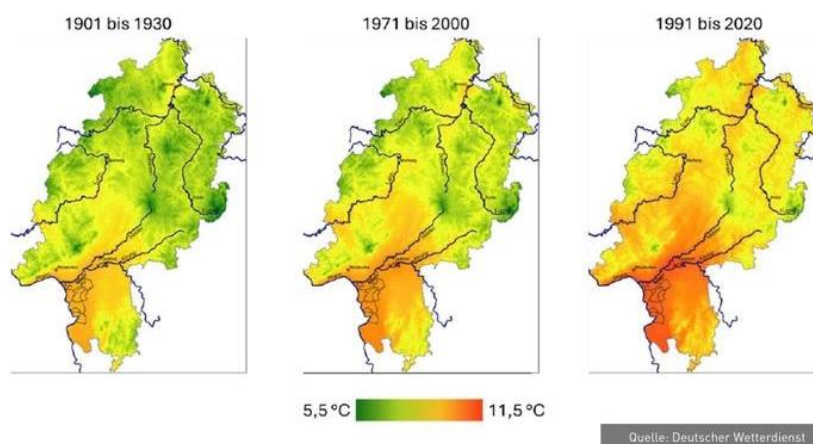


Und viele Ressourcen

Rüsselsheim am Main hat den Handlungsbedarf im Bereich Klimaanpassung erkannt und kann in dem Bereich auch viele Ressourcen bündeln.

- Bereits vor Inkrafttreten des Klimaanpassungsgesetzes wurde mit der Erarbeitung einer Klimaanpassungsstrategie begonnen.
- Viele Akteure aus der Bevölkerung, den Verbänden und aus der Verwaltung setzen sich in Rüsselsheim engagiert und gut vernetzt für Klimaschutz und Klimaanpassung ein.
- Klimaanpassung wird bereits in vielen Bereichen mitgedacht, vgl. zum Beispiel das Kapitel zum Rüsselsheimer Wald.
- Der Fachbereich Grünplanung engagiert sich bereits seit Jahren für eine klimafeste Begrünung der Stadt und für CO₂-Senken durch Pflanzenkohle. Staudenbeete, Staffelmahd und Trittsteinbiotope leisten obendrein einen Beitrag zu Natur- und Artenschutz.
- In 2024 wurde ein amtsübergreifende AG Entsiegelung gegründet, mit dem Ziel, entsiegelbare Flächen zu identifizieren und umzugestalten. Erste Projekte sollen möglichst bald umgesetzt werden, um so auch den Ablauf für solche Maßnahmen zu optimieren.

Temperaturentwicklung in Hessen seit 1901





Weitere Themen

IKZ Hitze

2024 fand eine Interkommunale Zusammenarbeit der Kommunen des Landkreises Groß-Gerau unter Leitung des Fachbereiches Gesundheit des Landratsamtes zum Thema Hitze statt.

- Austausch über Hitzebelastung und Prävention.
- Erstellung eines Hitzeschutzaktionsplanes zur Prävention nach der Richtlinie des Landes Hessen, der auch in Rüsselsheim umgesetzt werden soll.
- Infokampagne „Schattenspender“ im Kreis Groß-Gerau.

Vernetzung rund um Klimaanpassung

Der Klimawandel stoppt nicht an Länder- oder Gemeindegrenzen. Entsprechend war Vernetzung im Bereich Klimaanpassung ein wichtiges Thema.

- Austausch mit anderen Kommunen (Bad Nauheim, Dreieich, St. Augustin (NRW), Oberursel, Hofheim im Taunus, Landkreis Groß-Gerau)
- Teilnahme am Workshop zur Klimaanpassung im Studiengang Public Management, Hochschule Darmstadt, um Klimaanpassung im Ausbildungsprogramm neuer Fachkräfte zu stärken.
- Teilnahme am PERFORM Workshop von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung, IHK und Hochschulen zu klimaangepassten Gewerbegebieten.

Öffentlichkeitsarbeit

Durch verschiedene Aktivitäten wurde die Öffentlichkeit für das Thema Klimaanpassung sensibilisiert.

- Vorstellung des Themas Klimaanpassung in der Presse, verschiedene Artikel, Beantwortung von Presseanfragen.
- Informationen zu Hitze am Tag der offenen Tür des Städtesservice.
- Plakate zum Thema Hitze im Sommer 2024.
- Aktivierung der Öffentlichkeit durch die Bürgerbeteiligung.

Ausblick

Umwelt-, Natur- und Klimaschutz sind zentrale gesellschaftliche Aufgaben für eine lebenswerte Zukunft. Die Stadt Rüsselsheim hat dazu auch in 2024 viele Projekte umgesetzt, begonnen oder geplant. In den kommenden Jahren werden diese Anliegen weiterverfolgt, auch wenn dies in der aktuellen angespannten Haushaltslage teilweise herausfordernd ist.

Für 2025 und 2026 sind in vielen Bereichen Weiterführungen geplant – zum Beispiel beim Radverkehrskonzept, beim sofortigen Klimaaktionsplan oder bei der Ausarbeitung einer Klimaanpassungsstrategie für Rüsselsheim am Main, ebenso wie bei der Weiterentwicklung der städtischen Biotope, Wald- und Grünflächen. Die Stadt wird auch ihre Kooperationen mit Bürgerinitiativen fortführen und wo es möglich ist vertiefen.

Über den Stand der Bemühungen wird dieser Umweltbericht in Zukunft alle zwei Jahre informieren. Zusätzlich sollen vermehrt digitale Kanäle für die zeitnahe Information der Bevölkerung genutzt werden.



Kontakt

Magistrat der Stadt Rüsselsheim am Main

Amt für Umwelt und Klimaschutz

Mainzer Straße 7

65428 Rüsselsheim am Main

Tel.: 06142 83-1122

umweltamt@ruesselsheim.de

